

Abschlussbericht des gemeindeübergreifenden Ortskernentwicklungskonzeptes für die Osterdörfer

Gemeinden Goldebek und Högel

gefördert auf Initiative des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integration im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	2	5.11	Vorschlagsliste zur Vorbereitung der Ausübung des Vorkaufsrechtes	30
1 Einleitung	3	6	SWOT-Profile	33
2 Methodik	3	6.1	Gemeindeübergreifende SWOT-Analyse	34
3 Partizipativer Prozess	4	6.2	SWOT-Analyse Goldebek.....	35
3.1 Lenkungsgruppe	4	6.3	SWOT-Analyse Högel.....	36
3.2 Bürgermitarbeit	4	7	Leitbild und Entwicklungsziele	37
3.3 Arbeitsgruppen.....	6	8	Projekt- und Maßnahmenkatalog	39
3.4 Experteninterviews.....	7	8.1	gemeindeübergreifende Schlüsselprojekte der Osterdörfer	40
4 Raumordnungsplanungen	8	8.2	Schlüsselprojekte der Gemeinde Goldebek	44
4.1 Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein	8	8.3	Schlüsselprojekte der Gemeinde Högel	47
4.2 Regionalplan Schleswig-Holstein Nord.....	9	8.4	gemeindeübergreifender Projekt- und Maßnahmenkatalog.....	50
4.3 Kommunale Planwerke	10	8.5	Projekt- und Maßnahmenkatalog der Gemeinde Goldebek	56
5 Situations- und Potenzialanalyse	12	8.6	Projekt- und Maßnahmenkatalog der Gemeinde Högel	58
5.1 Technische Infrastruktur & Mobilität	12	9	Anhang.....	61
5.2 Daseinsvorsorge	13	9.1	Potenzialflächenkatalog der Gemeinde Goldebek	62
5.3 Nahversorgung	14	9.2	Potenzialflächenkatalog der Gemeinde Högel.....	66
5.4 Dorfgemeinschaft.....	14	9.3	Dokumentation der Bürgermitarbeit Goldebek.....	70
5.5 Gewerbe.....	15	9.4	Dokumentation der Bürgermitarbeit Högel.....	72
5.6 Bevölkerungsentwicklung und –struktur	17	9.5	Arbeitsblätter der gemeindeübergreifenden Workshops.....	74
5.7 Bevölkerungsprognose und demographischer Wandel	21			
5.8 Wohnentwicklung	22			
5.9 Innenentwicklungspotenzialanalyse der Gemeinde Goldebek.....	23			
5.10 Innenentwicklungspotenzialanalyse der Gemeinde Högel	26			

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektsteckbrief Arbeitsgruppe Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft.....	6
Abbildung 2: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan	8
Abbildung 3: Ausschnitt aus dem Regionalplan Schleswig-Holstein Nord.....	9
Abbildung 4: Ausschnitt Teilfortschreibung des Regionalplan I Wind	9
Abbildung 5: Ausschnitt des Flächennutzungsplans der Gemeinde Goldebek	10
Abbildung 6: Auszug des Auslegungsexemplars der 7. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Högel	11
Abbildung 7: Lage der Gemeinden.....	12
Abbildung 8: Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Högel	13
Abbildung 9: Dörpshus in Goldebek.....	14
Abbildung 10: Freibad der Gemeinde Högel	15
Abbildung 11: Einwohnerentwicklung der Osterdörfer 2011 bis 2020	17
Abbildung 12: Zu- und Fortzüge der Osterdörfer.....	17
Abbildung 13: Zu- und Fortzüge der Gemeinde Goldebek	18
Abbildung 14: Zu- und Fortzüge der Gemeinde Högel	18
Abbildung 15: Geborenen- bzw. Gestobenenüberschuss der Gemeinden Goldebek und Högel	18
Abbildung 16: Altersstruktur der Osterdörfer und Nordfrieslands im Vergleich (2020).....	19
Abbildung 17: Altersstruktur der Gemeinde Goldebek (2020), absolute Zahlen	19
Abbildung 18: Altersstruktur der Gemeinde Högel (2020, absolute Zahlen)	20
Abbildung 19: Prozentuale Veränderung der Altersstruktur 2011 bis 2020	20
Abbildung 20: Ausschnitt der Satzung der Gemeinde Goldebek über den Bebauungsplan Nr. 5 (im Verfahren)	22
Abbildung 21: Ausschnitt der Planzeichnung des Bebauungsplans Nr. 7 Högel	23
Abbildung 22: Innenentwicklungspotenziale der Gemeinde Goldebek.....	25
Abbildung 23: Abbildung 10: Innenentwicklungspotenziale Högel (1/2)	28
Abbildung 24: Innenentwicklungspotenziale Högel (2/2).....	29

Abbildung 25: Vorschläge zur Vorbereitung eines Vorkaufrechtes Goldebek...	31
Abbildung 26: Vorschläge zur Vorbereitung des Vorkaufrechtes Högel.....	32
Abbildung 27: Leitbild der Osterdörfer	37
Abbildung 28: Entwicklungsziele im Handlungsfeld Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft.....	37
Abbildung 29: Entwicklungsziele des Handlungsfeldes Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur	38
Abbildung 30: Entwicklungsziele des Handlungsfeldes Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien	38
Abbildung 31: Ergebnisse des Handlungsfeldes Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien Goldebek.....	70
Abbildung 32: Ergebnisse des Handlungsfeldes Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur Goldebek	70
Abbildung 33: Ergebnisse des Handlungsfeldes Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft Goldebek.....	71
Abbildung 34: Ergebnisse des Handlungsfeldes Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien Högel	72
Abbildung 35: Ergebnisse des Handlungsfeldes Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur Högel.....	72
Abbildung 36: Ergebnisse des Handlungsfeldes Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft Högel	73

1 Einleitung

Die Gemeinden der Osterdörfer befinden sich im Kreis Nordfriesland nord-östlich des Unterzentrums Bredstedt. Als Osterdörfer werden die fünf Gemeinden Goldebek, Goldelund, Högel, Joldelund und Kolkerheide bezeichnet. Rund 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen die Osterdörfer. Ihnen ist ein ländlich geprägtes und idyllisches Dorfleben gemein, der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaften ist sehr ausgeprägt.

Die Gemeinden der Osterdörfer stehen im räumlichen Zusammenhang und sind historisch miteinander verwachsen. Sie verfügen über eine teils vergleichbare oder gemeinsame Strukturen. Zum Teil bestehen bereits gemeindeübergreifende Kooperationen wie der Bürgerwindpark Veer Dörper oder der Zusammenschluss der Gewerbetreibenden „HGV Nörebred“.

Als kleines Zentrum der Osterdörfer fungiert Joldelund. Die einwohnerstärkste Gemeinde verfügt über einen Lebensmittelladen mit Post, ist Kindergarten-, Grundschul- sowie Kirchenstandort der Osterdörfer. Auch eine Zweigstelle des Allgemeinmediziners ist im Ort niedergelassen.

In der Gemeinde Högel befindet sich das Freibad der Osterdörfer. Es stellt eine zentrale Freizeitinfrastruktur dar.

Ziel des Ortskernentwicklungskonzeptes ist es, eine Planungsgrundlage für die kommenden Entwicklungsprozesse der nächsten Jahre zu schaffen. Hierbei stehen unter Anderem ortskernstärkende Maßnahmen, der demographische Wandel, der Ausbau erneuerbarer Energien, verkehrliche aber auch soziale Infrastrukturen im Fokus, die der Erhaltung und Weiterentwicklung der Attraktivität und Lebensqualität in den Osterdörfern dienlich sind.

Das gemeindeübergreifende Ortskernentwicklungskonzept gliedert sich in zwei Abschlussberichte. Der vorliegende umfasst hierbei die Gemeinden Goldebek und Högel. Für die Gemeinden Goldelund, Joldelund und Kolkerheide wurde ein separater Abschlussbericht erstellt.

2 Methodik

Die Erarbeitung des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes gliedert sich in vier Leistungs- und Bearbeitungsschritte. Zu Beginn wird eine Situations- und Potenzialanalyse für die Gemeinden der Osterdörfer erstellt. Im Rahmen dieser wurde der jeweilige Status quo der Gemeinden aufgenommen und die zukünftigen Entwicklungen unter Berücksichtigung der Themen wie dem demographischen Wandel oder des Klimaschutzes betrachtet. Zudem erfolgte eine ganzheitliche Betrachtung der Osterdörfer. Grundlage für die Situations- und Potenzialanalyse bildeten statistische Berichte, Recherchen, Gespräche mit Einwohnenden sowie die Ortsbesichtigungen.

Im nächsten Schritt erfolgte die erste gutachterliche SWOT-Analyse. Diese erfolgte sowohl auf Gemeindeebene als auch für alle Osterdörfer. Aus den festgestellten Stärken und Schwächen wurden die Chancen und Risiken abgeleitet. Bereits in dieser Phase wurden grundsätzliche Entwicklungsanforderungen und –möglichkeiten identifiziert.

Parallel erfolgte der die Konzepterstellung stetig begleitende partizipative Prozess.

Im dritten Schritt der Konzepterstellung erfolgte die Entwicklung des Leitbildes sowie der handlungsfeldspezifischen Entwicklungsziele. Diese orientieren sich an den Erkenntnissen des partizipativen Prozesses sowie der gutachterlichen SWOT-Analyse. Das Leitbild und die Entwicklungsziele wurden mit der Lenkungsgruppe abgestimmt und finalisiert.

Im vierten und abschließenden Schritt wurden die Projekte und Maßnahmen – sowohl gemeindespezifisch als auch gemeindeübergreifend erarbeitet. Die Auswahl der Schlüsselprojekte erfolgte gemeinsam mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe.

3 Partizipativer Prozess

Im Rahmen des partizipativen Prozesses wurden verschiedene Methoden zur Einbindung der Einwohnerinnen und Einwohner gewählt. Wesentliche Elemente des Prozesses bildeten die Bürgermitarbeit sowie die themenspezifischen Arbeitsgruppenworkshops. Ergänzend wurden Experteninterviews mit Schlüsselakteuren der Gemeinden geführt.

3.1 Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe bildete das zentrale kontinuierliche Gremium zur Begleitung der Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes. Sie setzte sich aus den jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie weiteren Einwohnerinnen und Einwohnern der Osterdörfer zusammen.

Die Lenkungsgruppe traf sich im Verlauf der Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes insgesamt zu drei Besprechungen.

In der ersten Lenkungsgruppensitzung wurden die Ergebnisse der Situations- und Potenzialanalyse sowie die SWOT-Analyse mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe abgestimmt und ergänzt. Zudem wurde die Vorgehensweise bei der geplanten gemeindeeigenen Bürgermitarbeit abgestimmt.

Die Agenda der zweiten Lenkungsgruppensitzung wurde durch die Vorstellung der Ergebnisse der gemeindespezifischen Bürgermitarbeit bestimmt. Zudem wurde das methodische Vorgehen der Arbeitsgruppen endabgestimmt.

Kernthema der dritten Lenkungsgruppensitzung war die Abstimmung des Leitziels und der Entwicklungsziele der Osterdörfer sowie die Auswahl der gemeindeübergreifenden Schlüsselprojekte.

Die gemeindeeigenen Schlüsselprojekte wurden mit den jeweiligen gemeindezugehörigen Lenkungsgruppenmitgliedern in gesonderten Videokonferenzen abgestimmt.

3.2 Bürgermitarbeit

Eine Bürgermitarbeit mit Workshopcharakter wurde in den Gemeinden Goldebek und Högel veranstaltet.

Methodik

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden wurden im Vorfeld der Bürgermitarbeit durch einen an alle Haushalte verteilten Handzettel informiert und eingeladen.

Die Bürgermitarbeit gliederte sich jeweils in einen kurzen Vortrag über die Aufgabe und die Hintergründe von Ortskernentwicklungskonzepten sowie eine Vorstellung der gemeindespezifischen Ergebnisse der gutachterlichen Situations- und Standortanalyse.

In der zweiten Phase der Veranstaltung wurden die Einwohnerinnen und Einwohner gebeten, im Rahmen eines Workshops zunächst die Stärken und Schwächen der Gemeinde aus ihrer Sicht zu benennen. Hierfür konnten sich die Mitwirkenden einer der drei Handlungsfeldgruppen (Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien; Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur; Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft) – je nach persönlichem Interesse – zuordnen.

Nach Abschluss dieser Einwohner-Stärken-Schwächen-Analyse wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, Ihre Projektideen für die Gemeinde zu formulieren und an entsprechende Pinnwände zu heften.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse des Workshops je Handlungsfeld im Plenum vorgestellt.

Die Ergebnisse der Bürgermitarbeit flossen zum einen in die Situations- und Standortanalyse ein, zum anderen wurden aus den gesammelten Projektideen die Schlüsselprojekte, Projekte und Maßnahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes erarbeitet.

Goldebek

Die Bürgermitarbeit mit Workshop fand am 05. April 2022 im Dörpshus der Gemeinde Goldebek statt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde diese im Vorfeld verschoben.

Rund 35 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde nahmen an der Bürgermitarbeit teil.

Als zentrale Ergebnisse werden folgende Stärken und Schwächen der Gemeinde zusammengefasst. Eine genaue Dokumentation der Bürgermitarbeit befindet sich im Anhang des Ortskernentwicklungskonzeptes.

Im Handlungsfeld Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien wurden insbesondere das neue Wohnbaugebiet, der Windpark, die aktiven landwirtschaftlichen Betriebe sowie das ruhige Wohnen in der Natur als Stärke betrachtet. Als Schwächen wurden die Einschränkungen im Bereich der wohnbaulichen Entwicklung, insbesondere bei Ausbau eines Mietwohnungsbaus sowie fehlender altengerechter Wohnraum angegeben.

Zu den Stärken im Handlungsfeld Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft zählen nach Angaben der Teilnehmenden die Freiwillige Feuerwehr, die eine zentrale Rolle in der Gemeinschaft sowie im Dorfleben spielt sowie Veranstaltungen wie bspw. das Biikebrennen oder das Faschingsfest für Kinder. Als Schwäche Goldebeks ging insbesondere der fehlende Spielplatz hervor. Auch der Wald (Heinsbek) war nach Meinung der Einwohnenden nicht attraktiv gestaltet.

Die Gruppe des Handlungsfeldes Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur arbeitete als Stärken unter anderem die Nähe zum Joldelunder Kindergarten sowie der Grundschule heraus. Die Busverbindung nach Bredstedt und Flensburg sowie der Breitbandanschluss wurden ebenfalls als Stärke der Gemeinde bewertet. Als Schwäche hingegen wurde die Radwegbeschilderung und der Mangel an Radwegen – insbesondere für Schulkinder auf dem Weg nach

Joldelund – beschrieben. Auch auf die mangelnde Straßenbeleuchtung sowie eine fehlende Busverbindung nach Husum oder Niebüll wurde hingewiesen.

Die gesammelten Projektideen der Einwohnerinnen und Einwohner flossen in den Projektkatalog der Gemeinde Goldebek sowie den gemeindeübergreifenden Projektkatalog ein.

Högel

Die Bürgermitarbeit der Gemeinde Högel wurde am 07. April 2022 in der gemeindeeigenen Turnhalle durchgeführt. Rund 35 Högelerinnen und Högeler nahmen an der Veranstaltung teil.

Als zentrale Ergebnisse werden folgende Stärken und Schwächen der Gemeinde zusammengefasst. Eine genaue Dokumentation der Bürgermitarbeit befindet sich im Anhang des Ortskernentwicklungskonzeptes.

Im Handlungsfeld Wohnen, Gewerbe & Erneuerbare Energien beschrieben die Teilnehmenden insbesondere das geplante Neubaugebiet als Stärke der Gemeinde. Der geringe wohnbauliche Leerstand wird als Stärke Högels bewertet. Auch der Breitbandausbau wurde positiv vermerkt. Als Schwäche wurden u.a. die Einschränkungen der wohnbaulichen Entwicklung durch das Immissionsschutzgesetz genannt.

Das Handlungsfeld Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur weist aus Sicht der Einwohnenden mehrere zentrale Stärken auf. Hierzu zählen insbesondere der Breitbandausbau, die Freiwillige Feuerwehr sowie die Rettungswache. Auch die Nähe zum Kindergarten und zur Grundschule wurde positiv hervorgehoben. Als Schwäche wurden die fehlenden Radwege in die weiteren Osterdörfer, insbesondere Joldelund, benannt. Zudem wurde der fehlende Übergang über die L 12 als Schwäche der Gemeinde eingestuft. Auch das ÖPNV-Angebot wurde bemängelt.

Im Bereich des Handlungsfeldes Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft sind die Stärken der Gemeinde vor allem das große

Schwimmbad, der Sportplatz, die Landjugend sowie das rege Vereinsleben. Als Schwäche sehen die Teilnehmenden einen fehlenden Jugendtreff, die Nachwuchsproblematik im Ehrenamt sowie den Zustand des Schwimmbades.

3.3 Arbeitsgruppen

Nachdem im März und April 2022 die Einwohnenden der Osterdörfer gemeindespezifisch in der Bürgermitarbeit Stärken und Schwächen analysierten und Projektideen für die Dörfer sammelten, wurde im Juni 2022 zu den gemeindeübergreifenden Arbeitsgruppen eingeladen.

Im Zuge der Bürgermitarbeit wurden nicht nur gemeindespezifische Projektideen gesammelt. Auch auf gemeindeübergreifender Ebene wurden Projektideen für die Osterdörfer entwickelt.

Zur Konkretisierung dieser Projektideen wurde zu drei gemeindeübergreifenden Workshops eingeladen. Für jedes Handlungsfeld wurde ein Workshop veranstaltet, bei dem der Fokus explizit auf der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit lag. Auch neue Projektideen wurden an dieser Stelle aufgenommen.

Die Arbeitsgruppen teilten sich methodisch in zwei Workshopphasen. Zunächst wurden Projektideen aus der Bürgermitarbeit durch die GLC AG vorgestellt, die Potenzial für Kooperationen aufweisen. In der ersten Phase wurden die Teilnehmenden gebeten, die gesammelten Projektideen mit gemeindeübergreifendem Charakter auf die Relevanz für die eigene Gemeinde zu prüfen. In der zweiten Phase wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, sich in kleinen Gruppen zusammenzufinden und die selbst ausgewählten Projektideen zu konkretisieren und zu spezifizieren, insbesondere mit Hinblick auf die Art der gemeindeübergreifenden Kooperation.

Am Ende der zweiten Arbeitsphase präsentierten die jeweiligen Kleingruppen die weiter vertiefend ausgearbeiteten Projektideen im Plenum.

Steckbrief Projekte und Maßnahmen Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft

Name der Maßnahme	Zeitgemäßer, gemeindeübergreifender Webauftritt		
Ziele, die mit der Maßnahme erreicht werden sollen	Sponsoring, Interaktiv → mehr Aufrufe Gemeindeübergreifend informieren "Beziehungsförderlich" Generationenübergreifend Aktuell, nicht zu zentral		
Beschreibung, Inhalte	App-Format Push/Pop-Benachrichtigungen Gemeindeübergreifender Kalender + Raumplaner? Filtermöglichkeiten Vorstellung offener Angebote (Bsp. Boule - Plätze) → Vorstellung der einzelnen Gemeinden		
Art der gemeindeübergreifenden Kooperation	Abstimmung / Bekanntmachung von Angeboten und Veranstaltungen ↳ Mehr Besuche in den Nachbardörfern durch gemeinsamen Kalender Gemeinsame Verwaltung		
Herausforderungen, Hemmnisse	Jeden beteiligen, aber kein Spam Technische Möglichkeiten? Kosten? → Neue oder bestehende Apps entwickeln lassen? Wer verwaltet die Einträge / Aktualität? Datensicherheit? Rechtliche Bedingungen? Ältere Generationen / Menschen ohne technische Möglichkeiten nicht ausschließen Werbung? → Jeden ins Boot holen?		
Beteiligte Gemeinden	<input checked="" type="checkbox"/> Goldebek	<input checked="" type="checkbox"/> Goldelund	<input checked="" type="checkbox"/> Högel
	<input checked="" type="checkbox"/> Joldelund	<input checked="" type="checkbox"/> Kolkerheide	<input type="checkbox"/> weitere _____
Zuständigkeit & Akteure	<input checked="" type="checkbox"/> Gemeinde(n)	<input type="checkbox"/> Kreis	<input type="checkbox"/> Land
	<input checked="" type="checkbox"/> Ehrenamt (Administratoren)	<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/> _____
Priorität, Zeithorizont	<input checked="" type="checkbox"/> hohe Priorität, mit der Maßnahme muss schnellstmöglich begonnen werden	<input type="checkbox"/> mittlere Priorität, mit der Maßnahme muss innerhalb von 1 bis 2 Jahren begonnen werden	<input type="checkbox"/> geringe Priorität, mit der Maßnahme kann in 2 bis 3 Jahren begonnen werden

Abbildung 1: Projektsteckbrief Arbeitsgruppe Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen flossen in die Ausarbeitungen zu den gemeindeübergreifenden Projekten ein. Eine genaue Dokumentation der Veranstaltungen sowie die ausgearbeiteten Projektblätter befinden sich im Anhang.

3.4 Experteninterviews

Zur Konkretisierung der Situations- und Potenzialanalyse wurden die sog. Expertinnen und Experten durch die Mitglieder der Lenkungsgruppe für einzelne Themenbereiche benannt. Diese waren bspw. Vertreterinnen und Vertreter zentraler Institutionen wie bspw. der Freiwilligen Feuerwehr oder bestimmte Altersgruppen.

Die Ergebnisse der telefonisch durchgeführten Interviews flossen sowohl in die Situations- und Potenzialanalyse als auch in die SWOT-Analyse ein.

Mit folgenden Vertreterinnen und Vertretern wurden Interviews geführt:

Goldebek

Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr

Vetreter Ringreiter

Experte Fahrradwege Goldebek

Eltern als Experten für das Projekt Spielplatz

Högel

Vorsitzende der Landjugend

Gemeindewehrführer

Vorsitzende des Ortskulturrings

Gemeindevertreter, Straßen- und Wegebau

Vertreterin des Schwimmbadförderverein

4 Raumordnungsplanungen

Im Folgenden werden zu beachtende übergeordnete Rahmenbedingungen und Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein beschrieben, die sich auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden auswirken.

4.1 Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein

Der Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein definiert Entwicklungsziele für das Bundesland. Er legt unter anderem die Entwicklungsachsen im Land fest, definiert die Raum- und Siedlungsstruktur und trifft Aussagen zum Ressourcenschutz. Der Landesentwicklungsplan wurde im Jahr 2021 fortgeschrieben und die Ziele für einzelne Regionen und Themenbereiche angepasst.

Die Gemeinden Goldebek und Högel befinden sich nach dem Landesentwicklungsplan im ländlichen Raum. Gemäß des Landesentwicklungsplanes sollen ländliche Räume als „eigenständige, gleichwertige und zukunftsfähige Lebensräume gestärkt werden“. Ziel ist es, die Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Räume zu verbessern, diese als Natur- und Erholungsräume zu erhalten und die Daseinsvorsorge zu sichern.

Die Lage im ländlichen Raum hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die wohnbaulichen Entwicklungsmöglichkeiten. Gemäß des Landesentwicklungsplans können Gemeinden, die keine Schwerpunkte für Wohnungsbau sind, ihren lokalen Bedarf decken. In ländlichen Räumen beträgt dieser bis zu 10 % des Wohnungsbestandes am 31.12.2020 im Zeitraum 2022 bis 2036. Hierbei gilt es, den Bestand an Dauerwohnungen zugrunde zu legen.

„Um Innenentwicklungsmaßnahmen zu fördern, die zu einer attraktiven Ortskernentwicklung beitragen, wie zum Beispiel die Umnutzung von innerörtlich gelegenen landwirtschaftlichen Hofstellen oder die Nachnutzung von Brachflächen in zentraler städtebaulicher Lage, können geringfügige Überschreitungen des wohnbaulichen

Entwicklungsrahmens in Ausnahmefällen zugelassen werden.“

(Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (2021): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021)

Östlich der Gemeinden erstreckt sich die Landesentwicklungsachse von Hamburg entlang der A 23 und B 5 in Richtung Tondern in Süddänemark. Die Landesentwicklungsachsen folgen überregionalen Verkehrswegen und bilden eine Netzstruktur, um Wirtschaftsstandorte sowie vorhandene Verflechtungsstrukturen gezielt zu stärken.

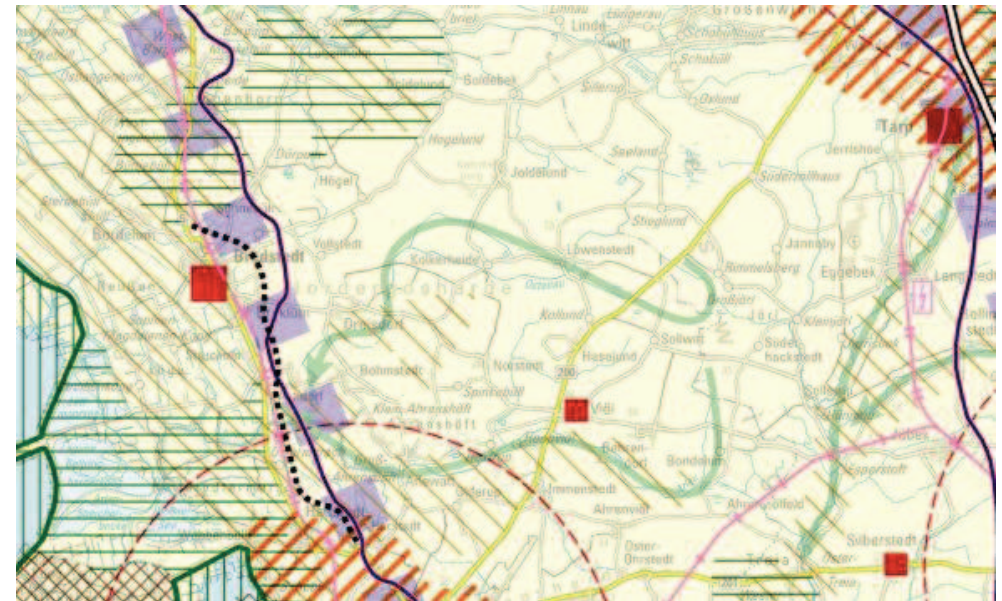


Abbildung 2: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan

4.2 Regionalplan Schleswig-Holstein Nord

Regionalpläne konkretisieren die Vorgaben des Landesentwicklungsplans. In den kommenden Jahren werden die Regionalpläne - aufgrund der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans - vollständig neu aufgestellt. Derzeit ist das Bundesland in fünf Planungsräume untergliedert. Bereits 2014 wurden die Planungsräume neu eingeteilt. Analog dieser Einteilung wird es zukünftig nur noch drei Regionalpläne geben. Die Gemeinden gehören hiernach dem Planungsraum I an.

Vorranggebiete für Windenergienutzung

Seit Dezember 2020 ist bereits die Teilaufstellung des Regionalplans I (Windenergie an Land) in Kraft. Diese weist für den Planungsraum I die Vorranggebiete für Windenergienutzung aus und konkretisiert hierbei die im Landesentwicklungsplan festgelegten Ziele zur Windenergie. In beiden Gemeinden bestehen Vorranggebiete für Windenergieflächen.

An der nördlichen Grenze zur Nachbargemeinde Goldelund besteht in der Gemeinde Goldebek ein Vorranggebiet für Windenergienutzung, im Osten der Gemeinde befindet sich ein weiteres, welches sich bis in die angrenzende Gemeinde Lindewitt erstreckt.

In Högel ist ein Eignungsgebiet für Windenergienutzung ausgewiesen, im Süden sowie nördlichen Teil der Gemeinde ist ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft sowie als Vorranggebiet für Grundwasserschutz vermerkt.

Nur in Vorranggebieten für Windenergienutzung dürfen raumbedeutsame Windkraftanlagen errichtet und erneuert werden. Innerhalb der Vorranggebiete dürfen allerdings auch keine entgegenstehenden Nutzungen zugelassen werden. In der Bauleitplanung sind entsprechend die Abstände der Vorranggebiete unter anderem zu Siedlungsbereichen oder Splittersiedlungen im Außenbereich einzuhalten.

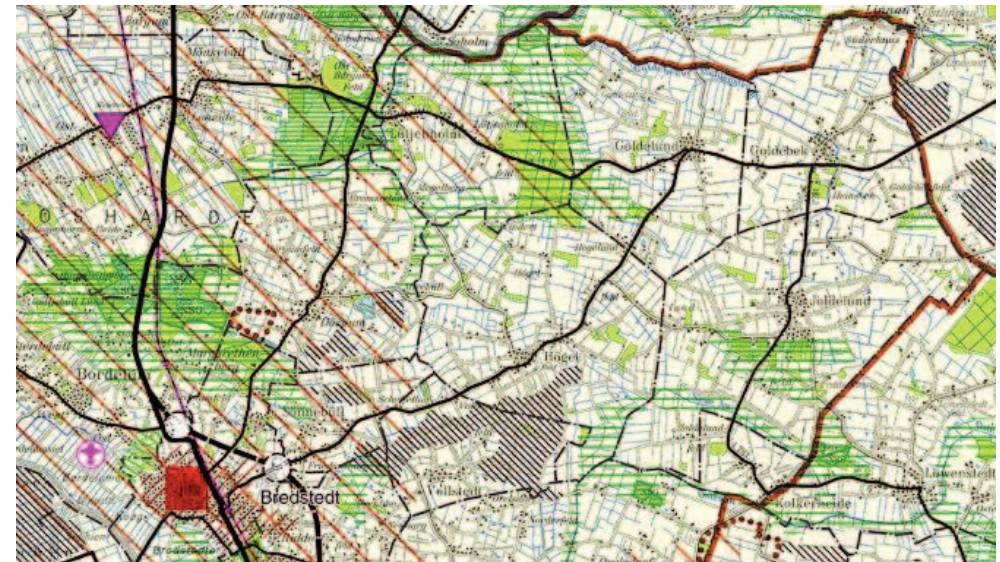


Abbildung 3: Ausschnitt aus dem Regionalplan Schleswig-Holstein Nord



Abbildung 4: Ausschnitt Teilfortschreibung des Regionalplan I Wind

4.3 Kommunale Planwerke

Flächennutzungspläne sind Planungsinstrumente der deutschen Raumordnung. Sie dienen der gemeindlichen Steuerung der städtebaulichen Entwicklung. Für ein Amts- oder Gemeindegebiet kann mit dem Flächennutzungsplan die Art der Bodennutzung nach den vorraussehbaren Bedürfnissen gesteuert werden. Er gibt verbindliche Hinweise zur Entscheidung über Genehmigungen von Vorhaben oder dem Inhalt von Bebauungsplänen. Flächennutzungspläne sind gegenüber Behörden oder Trägern öffentlicher Belange verbindlich. Gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern entfaltet er noch keine unmittelbare Rechtswirkung.

Hingegen ist der Bebauungsplan rechtsverbindlich. Als zentrales städtebauliches Steuerungsmittel setzt er die Art und das Maß der baulichen Nutzung, die Bauweise sowie die Verkehrsflächen fest. Er umfasst im Unterschied zum Flächennutzungsplan in der Regel nur ein Teilgebiet der Gemeinde. Er konkretisiert die im Flächennutzungsplan festgelegten städtebaulichen Entwicklungen. Eine Innenbereichssatzung (Satzung nach § 34 Abs. 2 BauGB) regelt den planungsrechtlichen Maßstab für die Zulässigkeit von Bauvorhaben im Zusammenhang bebauter Ortsteile.

Für das Gemeindegebiet Goldebek besteht ein Flächennutzungsplan. Weite Teile des Gemeindegebietes sind als Flächen für Landwirtschaft ausgewiesen. Im Zuge der Ausweisung eines neuen Baugebietes befindet sich dieser in der 5. Änderung. Zudem liegen folgende Bebauungspläne sowie Satzungen vor:

- Satzung (§ 34 Abs. 2 BauGB) der Gemeinde Goldebek über die im Zusammenhang bebauten Ortsteile
- Satzung über Bebauungsplan Nr. 1 für das Gebiet nördlich Landstraße 12 und westlich der Kreisstraße 63
- Satzung über Bebauungsplan Nr. 3 für das nördlich Landstraße 12 und westlich der Kreisstraße 63 (Erweiterung des Baugebietes)



Abbildung 5: Ausschnitt des Flächennutzungsplans der Gemeinde Goldebek

Högel

Die Gemeinde Högel verfügt über einen Flächennutzungsplan. Weite Teile des Gemeindegebietes sind für die landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Zudem sind Flächen für Windenergieanlagen gekennzeichnet.

Für die Gemeinde sind folgende Bebauungspläne für die wohnbauliche Entwicklung relevant.

- Bebauungsplan Nr. 1 für das Gebiet südlich der L 12, gegenüber der Schule, dem Feuerwehrgerätehaus und dem Schwimmbad, östlich der Straße am Schwimmbad
- Bebauungsplan Nr. 3 für das Gebiet: Flurstück 28, südlich der L12, östlich vom Weg 30. südlich vom Weg 31
- Bebauungsplan Nr. 5 für das Gebiet östlich der Flensburger Str. und südlich der Joldelunder Straße
- Bebauungsplan Nr. 7 für das Gebiet westlich sowie südlich an der Straße Birkeweg, nördlich des Waldgrundstückes Flur 7, Flurstück 132 (öffentliche Auslegung von 06.09 bis 06.10.2022)

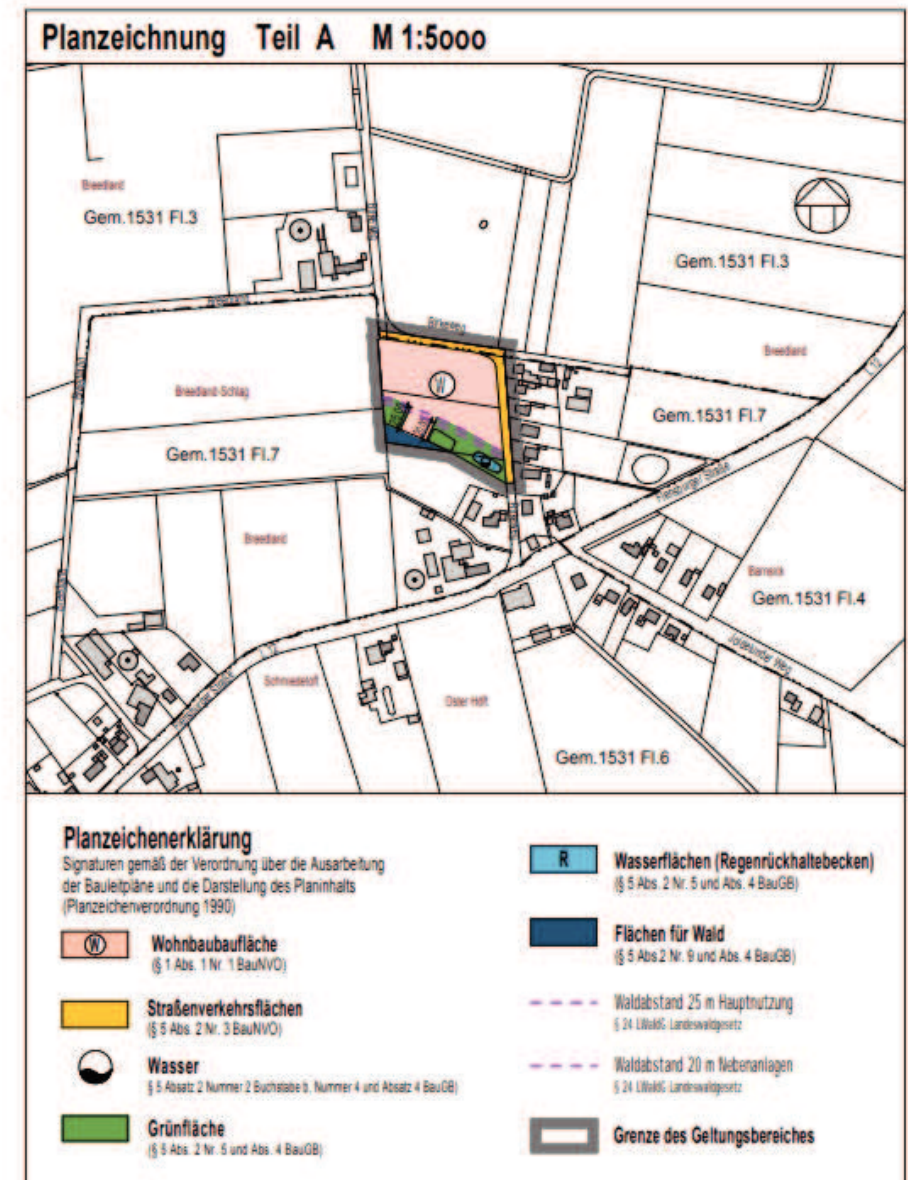


Abbildung 6: Auszug des Auslegungsexemplars der 7. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Högel

5 Situations- und Potenzialanalyse

Die Gemeinden Goldebek und Högel befinden sich im ländlichen Raum des Kreises Nordfriesland und sind dem Amt Mittleres Nordfriesland zugeordnet. Das Unterzentrum Bredstedt befindet sich westlich der Gemeinden. Die größeren Agglomerationen Flensburg, Husum sowie Niebüll befinden sich jeweils in rund 25 km Entfernung.

Goldebek liegt im nordöstlichen Bereich der Osterdörfer. Neben dem namensgebenden Dorf liegen auch Heinsbek, Kolonie und Süderhuus sowie die Höfesiedlung Goldebekfeld im Gemeindegebiet. Der Flusslauf der Linnau fließt auf einem kurzen Teilstück durch das nördliche Gemeindegebiet und bildet die Grenze zur Nachbargemeinde Lindewitt. Die Gemeinde Högel erstreckt sich im Naturraum Schleswiger Vorgeest etwa 6 km nordöstlich von Bredstedt. Zum Dorfgebiet gehören auch der Ortsteil Högelfeld und die Streusiedlung Mirebüll.



Abbildung 7: Lage der Gemeinden

5.1 Technische Infrastruktur & Mobilität

Die Gemeinden liegen verkehrsgünstig im Städtedreieck Flensburg - Husum - Niebüll. Die Erreichbarkeit mit dem Pkw sowie die ÖPNV-Anbindung werden für jede Gemeinde nachfolgend betrachtet. Die Bahnanbindung der Osterdörfer erfolgt über die nächstgelegenen Bahnhöfe Bredstedt und Langenhorn mit Regionalbahnanschluss sowie die Bahnhöfe in Husum und Flensburg mit Regional- und InterCity-Verbindungen.

Das Gemeindegebiet Goldebeks ist verkehrlich durch die schleswig-holsteinische Landesstraße L12 zwischen Bredstedt und Wanderup angebunden. Die Landesstraße führt direkt südlich angrenzend an der Dorflage vorbei. In Bredstedt besteht Anschluss an die Bundesstraße B5 in Richtung Husum oder Niebüll, in Wanderup an die Bundesstraße B200 in Richtung Autobahn A7 und Flensburg sowie nach Husum.

Im ÖPNV wird Goldebek neben dem Schulbusverkehr im Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein durch die Buslinie R125, die zwischen Flensburg und Bredstedt verkehrt, im Zweistundentakt angebunden. Darüber hinaus besteht Anschluss an die Buslinie nach Großenwiehe, welche jedoch nur in sehr großen Abständen verkehrt. Außerdem befindet sich Goldebek im „Rufbusgebiet Joldelund“ (siehe Abschnitt Joldelund).

Die Wirtschaftswege in der Gemeinde sind gut ausgebaut. Radwege zwischen Goldebek und Joldelund sowie Osterfeld wären wünschenswert.

Der Breitbandausbau ist für alle Gemeinden in den Innenbereichen bereits vollständig umgesetzt. In den Außenbereichen ist die Realisierung des Ausbaus in Clustern teilweise noch im Gange.

Die Anbindung der Gemeinde Högel erfolgt überwiegend über den Individualverkehr über die Landesstraße L12. In Bredstedt besteht Anschluss an die Bundesstraße B5 in Richtung Husum oder Niebüll, in Wanderup an die Bundesstraße B200 in Richtung Autobahn A7 und Flensburg sowie nach Husum.

Der Schulbusverkehr verkehrt zwischen Bredstedt und Lindewitt und führt direkt durch Högel. Am Morgen verkehren zudem zwei Busse nach Flensburg und Husum. Darüber hinaus befindet sich der Anschluss an die Buslinie R125, die zwischen Flensburg und Bredstedt verkehrt, im rund 6 km entfernten Joldelund. Außerdem befindet sich Högel im „Rufbusgebiet Joldelund“. Das Wirtschaftswegenetz der Gemeinde insbesondere die Brückeninfrastruktur bedarf einer Sanierung. Einen Radweg nach Joldelund gibt es aktuell nicht. Das Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Högel genügt nicht mehr den heutigen Standards und Anforderungen an eine moderne Feuerwache.



Abbildung 8: Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Högel

5.2 Daseinsvorsorge

Goldebek verfügt über keinen eigenen Kindergarten. Die Kinder der Gemeinde besuchen hauptsächlich den Kindergarten in Joldelund und im Anschluss die dortige Grundschule. Weiterführende Schulen befinden sich in Bredstedt und Schafflund (Gemeinschaftsschulen) sowie in Flensburg, Husum und Niebüll (Gymnasien).

In Goldebek befindet sich ein privat geführtes Kinderheim mit 15 Betreuungsplätzen und der Möglichkeit der externen Beschulung.

Die medizinische Versorgung der Gemeinde erfolgt über die allgemeinmedizinische Zweigstellenpraxis in Joldelund (siehe Abschnitt Joldelund). Weitere Allgemeinärzte, Internisten, Zahnärzte sowie ein Kinderarzt sind in Bredstedt angesiedelt. Die Leistungen weiterer Fachärzte werden in Husum oder Flensburg wahrgenommen. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Husum, Niebüll und Flensburg. Apotheken befinden sich in Großenwiehe, Langenhorn und Bredstedt.

Kindergarten und Grundschule besuchen die Högeler Kinder überwiegend im Nachbarort Joldelund, die weiterführenden Schulen in Bredstedt oder Husum.

Die medizinische Versorgung erfolgt ebenfalls über die Gemeinschaftspraxis in Joldelund sowie weitere Allgemein- und Fachmediziner in Bredstedt oder Husum. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Husum, Niebüll und Flensburg. Apotheken befinden sich in Bredstedt. Eine von 10 Rettungswachen des Rettungsdienstes im Kreis Nordfriesland ist in Högel zentral angesiedelt.

Die Betreuung pflegebedürftiger Senioren erfolgt aktuell in beiden Gemeinden größtenteils privat durch Angehörige oder mobile Pflege- und Versorgungsangebote. Die nächstgelegenen Seniorenheime befinden sich in Bredstedt, Breklum und Struckum.

5.3 Nahversorgung

Ein Nahversorgungsangebot ist in der Gemeinde Goldebek nicht vorhanden. Waren des täglichen und periodischen Bedarfs können in den nahe gelegenen Gemeinden Joldelund oder Großenwiehe erworben werden. Dienstleistungen wie z.B. Friseure stehen in Joldelund, Großenwiehe, Schafflund sowie Bredstedt zur Verfügung. Ein gastronomisches Angebot steht in der Gemeinde nicht zur Verfügung.

Ein direktes Nahversorgungsangebot ist Högel nicht vorhanden. Waren des täglichen und periodischen Bedarfs können in den nahe gelegenen Gemeinden Joldelund oder Bredstedt erworben werden. Dienstleistungen wie z.B. Friseure stehen in Joldelund und Bredstedt zur Verfügung.

Ein gastronomisches Angebot ist in der Gemeinde Högel nicht vorhanden.

5.4 Dorfgemeinschaft

Das Vereinsleben der Gemeinde Goldebek ist geprägt durch die Freiwillige Feuerwehr, den lokalen Verein der Landfrauen Joldelund, den TSV Goldebek sowie den Ringreiter- und Schützenverein.

Als Treffpunkt der Gemeinde steht insbesondere das Dörpshuus mit anschließendem Feuerwehrgerätehaus zur Verfügung. Es wird für Veranstaltungen wie Seniorennachmittage, Quizabende, Kartenspielen und Kaffeetrinken sowie Treffen der Gemeinschaft genutzt. Zusätzlich veranstaltet der Kulturausschuss der Gemeinde regelmäßige Dorfflohmärkte.

In einem privaten Heimatmuseum werden zudem vielfältige Exponate aus den Haushalten und der Landwirtschaft aus der Zeit von 1732 bis 1950 ausgestellt.

Der TSV Goldebek bietet die Sparten Fussball, Volleyball, Tischtennis, Turnen, einen Lauftreff und neu hinzugekommen Smovey, Yoga und Step-Training. Die Trainings finden größtenteils in der Sporthalle der Nachbargemeinde Joldelund statt.

Ein Bolzplatz steht in der Gemeinde zur Verfügung. Allerdings gibt es keinen Spielplatz.

Goldebek ist zudem Teil der Kirchengemeinde St. Dionysius in Joldelund (siehe Abschnitt Joldelund).



Abbildung 9: Dörpshuus in Goldebek

Auch das Gemeindeleben in Högel wird durch die Aktivitäten zahlreicher Vereine geprägt. Hierzu zählen u.a. die Freiwillige Feuerwehr, der Bauernverband, die Jagdgemeinschaft und Jagdgenossenschaft, die Landjugend Högel, der Ortskulturring Högel, der Ringreiterverein, der Ortsverband des Sozialverbands Deutschland, die Gymnastikgruppe sowie der Tischtennis Club Högel (TTC Högel). Regelmäßige Veranstaltungen wie Ringreiten, Kinder- und Feuerwehrfeste und Seniorennachmittage finden in der Gemeinde Högel statt.

Das Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde steht für Veranstaltungen, gemeinschaftliche Treffen sowie die sportlichen Aktivitäten des TTC Högel, der Gymnastikgruppe oder des Mutter-Kind-Turnens zur Verfügung. Zudem befindet sich ein Spiel- und Sportplatz auf dem Gelände des Dorfgemeinschaftshauses.



Abbildung 10: Freibad der Gemeinde Högel

Die Gemeinde verfügt über ein unbeheiztes Freibad, welches in einem sanierungsbedürftigen Zustand ist. Im Schwimmbad werden u.a. Seepferdchen-Kurse, nach Absprache Bronze- oder Silber-Schwimmabzeichen sowie Wassergymnastik angeboten. Auch Veranstaltungen wie das Poolfest, ein

Triathlon und Nachtschwimmen finden im Schwimmbad der Gemeinde Högel statt. Durch die Beschaffung von Mitteln für das Högeler Schwimmbad fördert und bezuschusst der Förderverein Högeler Schwimmbad e.V. insbesondere Maßnahmen zur Erhaltung und Unterhaltung des Schwimmbades. Der Förderverein übernimmt zudem die Ausbildung und Einteilung der ehrenamtlichen Rettungsschwimmer.

Högel gehört der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Breklum an, zu der noch 6 weitere Gemeinden gehören. Die Gemeinde ist in zwei Pfarrbezirke aufgeteilt (Nord und Süd). Zum Nordbezirk gehören neben Högel noch Vollstedt, Sönnebüll und Lütjenholm. Die Kirchengemeinde organisiert u.a. Angebote für Kinder, eine Pfadfindergruppe, Jugendtreffs, eine jährliche Gemeindefreizeit, offenes Singen, Frauenfrühstück, Nähkreise und Seniorenkreise. Zudem gibt es einen Kirchen- und Posaunenchor.

5.5 Gewerbe

Goldebek ist eine landwirtschaftlich geprägte Gemeinde. Des Weiteren sind wenige kleinere Betriebe wie ein Geschenkeladen und ein Ferienbauernhof in der Gemeinde ansässig. Goldebek ist zudem beteiligt am Bürgerwindpark „Veer Dörper GmbH & Co. KG“, welcher gemeinsam mit Goldelund, Joldelund und Kölkerheide ins Leben gerufen wurde. Der Windpark umfasst insgesamt 44 Windkraftanlagen östlich des Dorfgebiets.

Im Jahr 2018 pendelten 18 Arbeitnehmer nach Goldebek ein. Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ist die Zahl der Einpendler für 2020 nicht verfügbar. 22 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte waren 2018 am Arbeitsort Goldebek gemeldet. 121 Personen pendelten im Jahr 2020 aus der Gemeinde an ihren Arbeitsplatz aus. 124 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wohnen 2020 in der Gemeinde Goldebek.¹

¹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Nürnberg, Januar 2021

Der Gewerbesteuerhebesatz beträgt in Goldebek 400%² und befindet sich damit über dem Durchschnitt des Kreises Nordfriesland mit 381%.³

Högel ist ebenfalls eine landwirtschaftlich geprägte Gemeinde, in der noch rund 15 landwirtschaftliche Betriebe aktiv sind. Die vor Ort ansässigen Gewerbebetriebe sind überwiegend im Handwerk und den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Betrieben angesiedelt. Darüber hinaus verfügt Högel zur Erzeugung Erneuerbarer Energien über eine Freiflächenphotovoltaikanlage und einen Bürgerwindpark mit 7 Windkraftanlagen.

Im Jahr 2020 pendelten 13 Arbeitnehmer nach Högel ein. 25 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte waren 2020 am Arbeitsort Högel gemeldet. 138 Personen pendelten im Jahr 2020 aus der Gemeinde an ihren Arbeitsplatz aus. 150 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wohnen 2020 in der Gemeinde Högel.⁴

Der Gewerbesteuerhebesatz beträgt in Högel 400%⁵ und befindet sich damit über dem Durchschnitt des Kreises Nordfriesland 381%.⁶

² <https://www.amnf.de/amt-gemeinden-stadt/gemeinden-und-stadt/goldebek.html>

³ IHK Schleswig-Holstein Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck, Realsteueratlas 2021, November 2021

⁴ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Nürnberg, Januar 2021

⁵ <https://www.amnf.de/amt-gemeinden-stadt/gemeinden-und-stadt/hoegel.html>

⁶ IHK Schleswig-Holstein Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck, Realsteueratlas 2021, November 2021

5.6 Bevölkerungsentwicklung und –struktur

Die Osterdörfer hatten zum Stichtag des Jahres 2020 rund 2.050 Einwohnerinnen und Einwohner. Die einwohnerstärkste Gemeinde stellt Joldelund mit 738 Einwohnenden dar. Die kleinste Gemeinde ist Kolkerheide mit 72 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Einwohnerentwicklung der Osterdörfer ist in den letzten zehn Jahren stabil.

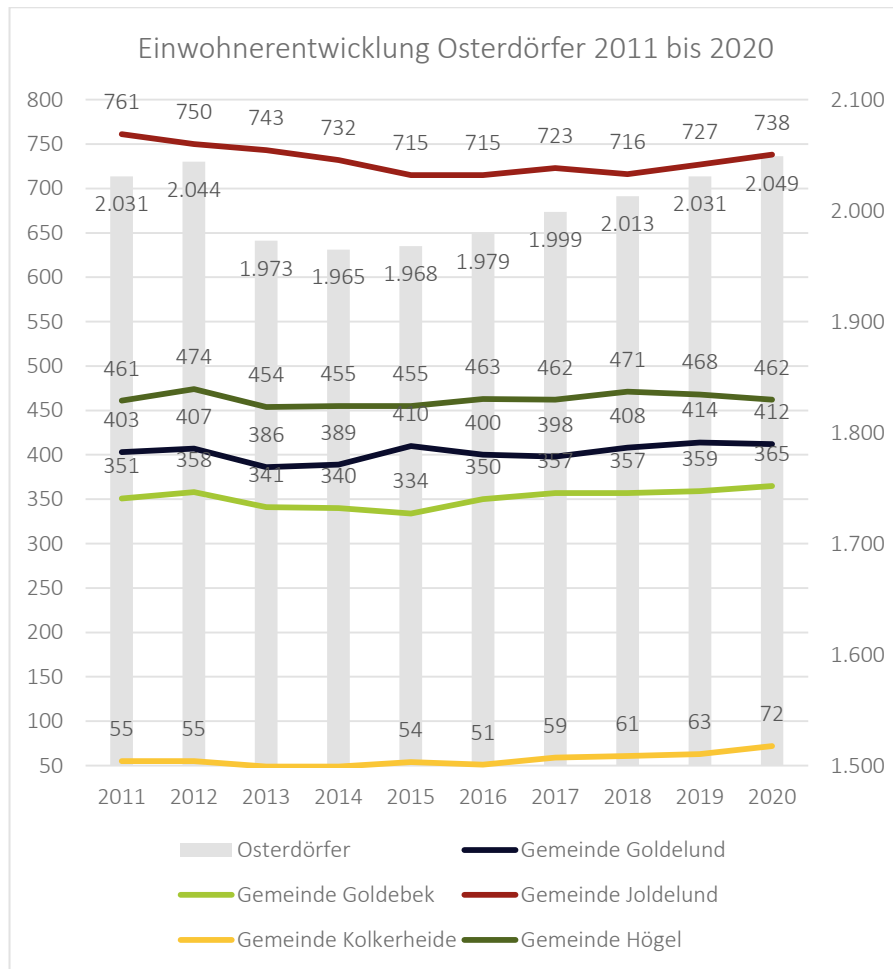


Abbildung 11: Einwohnerentwicklung der Osterdörfer 2011 bis 2020

In der Einzelbetrachtung wuchs die Gemeinde Goldebek von 2011 bis 2020 um rund 4 %. Die Bevölkerung der Gemeinde Högel blieb mit einem Wachstum von 0,2 % konstant.

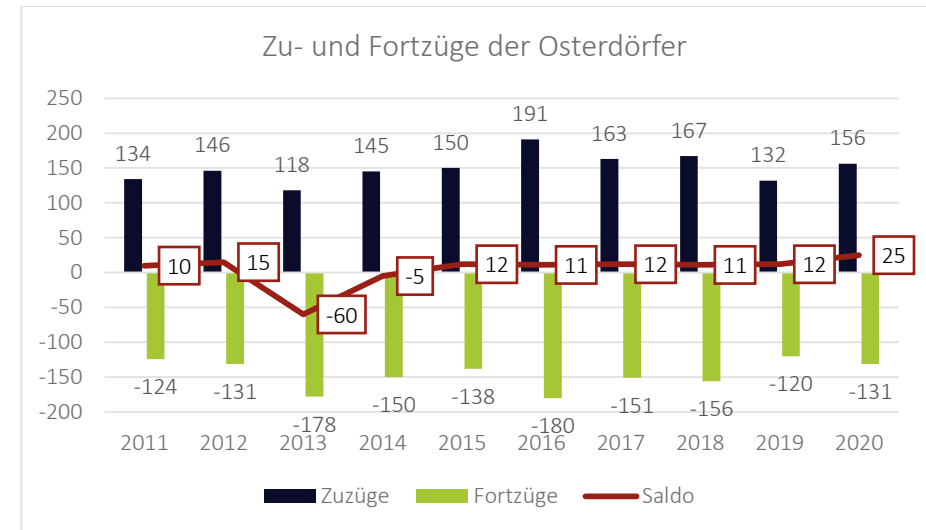


Abbildung 12: Zu- und Fortzüge der Osterdörfer

Im Zeitraum 2011 bis 2020 konnten die Osterdörfer in der Gesamtbetrachtung mehr Zu- als Fortzüge verzeichnen. Im Durchschnitt wuchsen die Dörfer um rund 4,3 Einwohnerinnen und Einwohner pro Jahr. Goldebek und Kolkerheide verzeichneten im Betrachtungszeitraum die meisten Zuzüge.

In Högel verließen durchschnittlich 27 Personen die Gemeinde, durchschnittlich konnte Högel pro Jahr 28 Zuzüge verzeichnen.

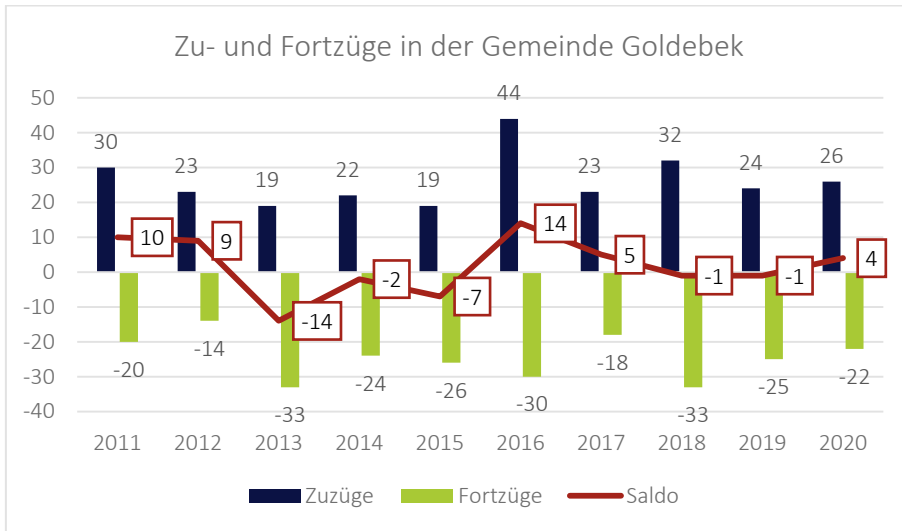


Abbildung 13: Zu- und Fortzüge der Gemeinde Goldebek

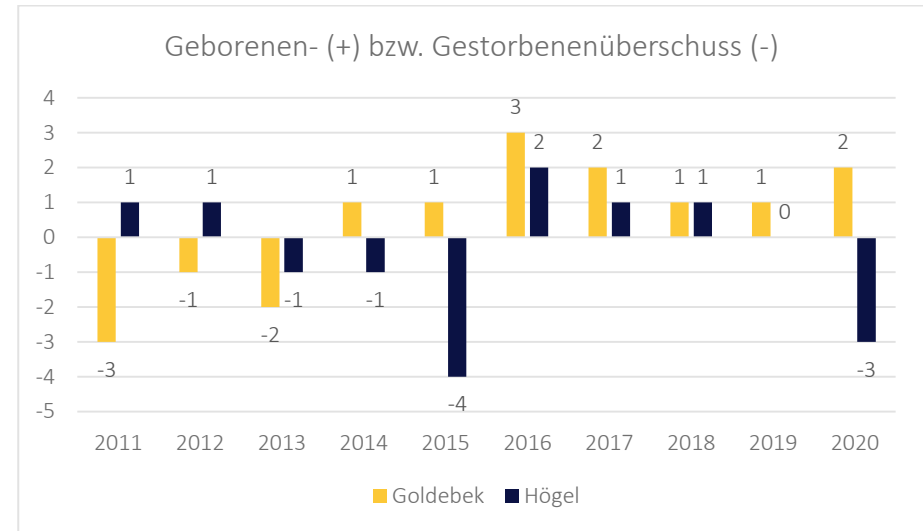


Abbildung 15: Geborenen- bzw. Gestorbenenüberschuss der Gemeinden Goldebek und Högel

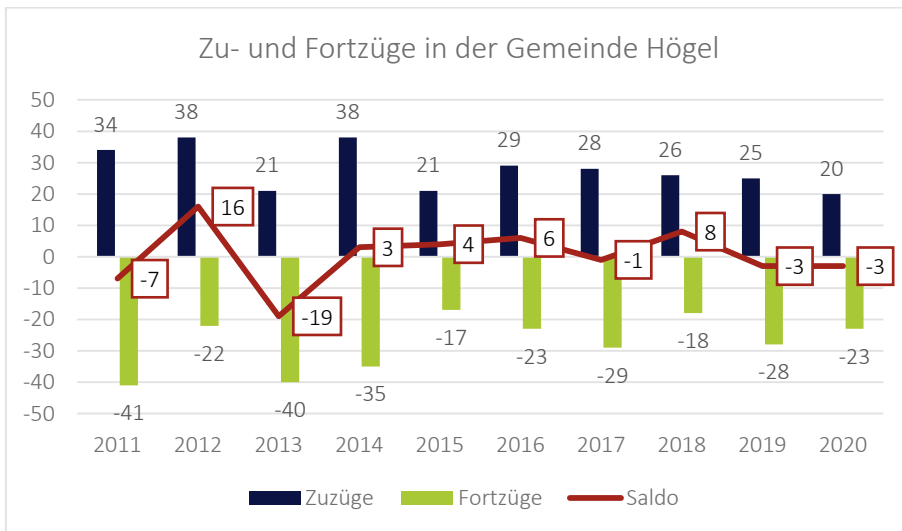


Abbildung 14: Zu- und Fortzüge der Gemeinde Högel

In der gemeindeübergreifenden Betrachtung des Geborenen- bzw. Gestorbenenüberschusses verzeichneten die Osterdörfer im Durchschnitt einen leichten Gestorbenenüberschuss (-0,7 Personen im Jahr). Dies entspricht einem Rückgang der Bevölkerung von -0,3 %.

Die Gemeinde Goldebek konnte einen kumulierten Geburtenüberschuss von fünf Personen im Zeitraum 2011 bis 2020 verzeichnen. Die Gemeinde Högel verzeichnete in den letzten 10 Jahren einen leichten Sterbeüberschuss von 3 Personen.

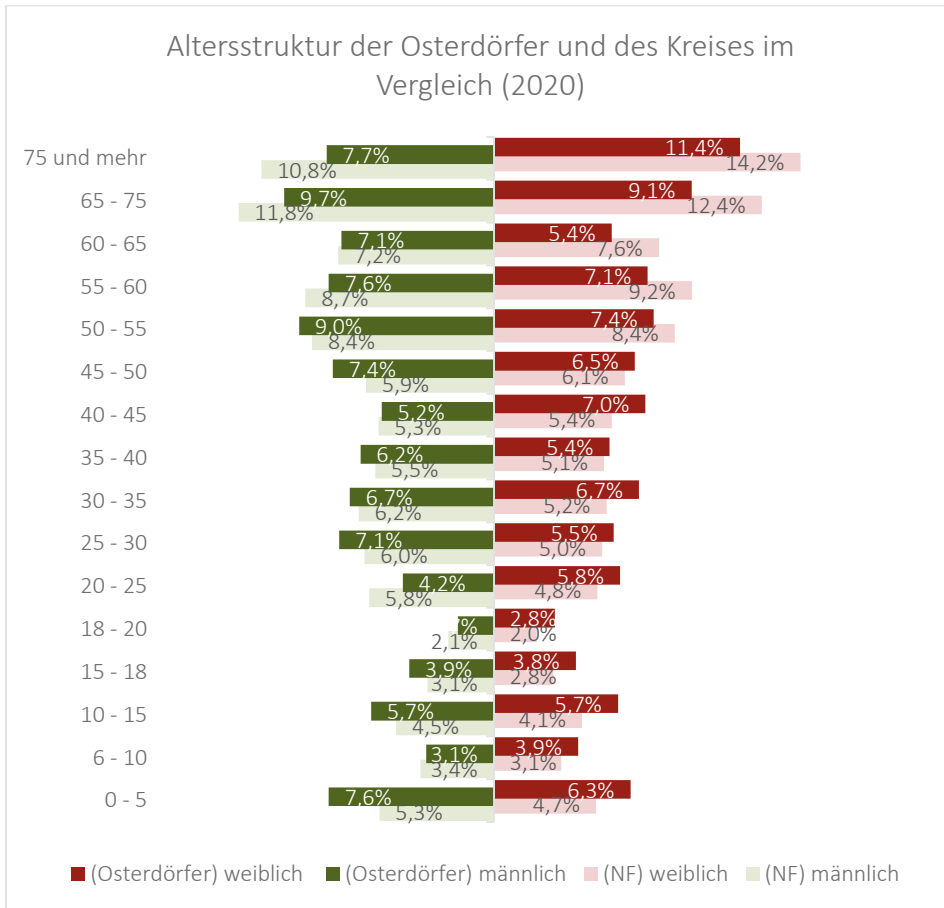


Abbildung 16: Altersstruktur der Osterdörfer und Nordfrieslands im Vergleich (2020)

Im Jahr 2020 sind die Einwohnerinnen und Einwohner der Osterdörfer im Durchschnitt 41,6 Jahre alt. Im Vergleich zum Kreisdurchschnitt (46,4 Jahre) sind die Einwohnenden der Osterdörfer rund 5 Jahre jünger. Die Differenz zum Altersdurchschnitt der Gesamtbevölkerung des Landes Schleswig-Holstein (Durchschnittsalter 45,6 Jahre) beträgt rund 4 Jahre.

Die Osterdörfer weisen einen rund 8,4 % niedrigeren Anteil an über 55-Jährigen auf. Hingegen ist der Anteil von Kindern zwischen 0 und 10 Jahren um 2,2 %

höher als auf Kreisebene. Der Anteil der 30- bis 50-Jährigen ist ebenfalls leicht erhöht (3,1 % höher als im Kreisdurchschnitt). In der Altersklasse der 18- bis 25-Jährigen Einwohnenden der Osterdörfer bildet die kleinste Altersgruppe.

Betrachtet man die Verteilung der Altersklassen nach Gemeinden differenziert, können nur kleinere Unterschiede zwischen den Osterdörfern festgestellt werden.

Högel hingegen weist unter den Osterdörfern den höchsten Anteil an 30- bis 40-Jährigen auf (14,2 %). Der Anteil dieser Altersgruppe auf Kreisebene beträgt 11 %.

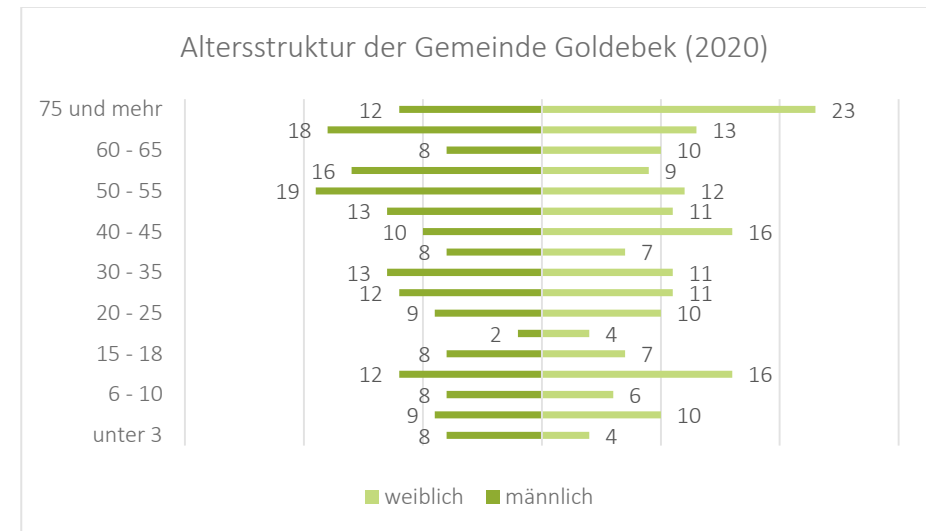


Abbildung 17: Altersstruktur der Gemeinde Goldebek (2020), absolute Zahlen

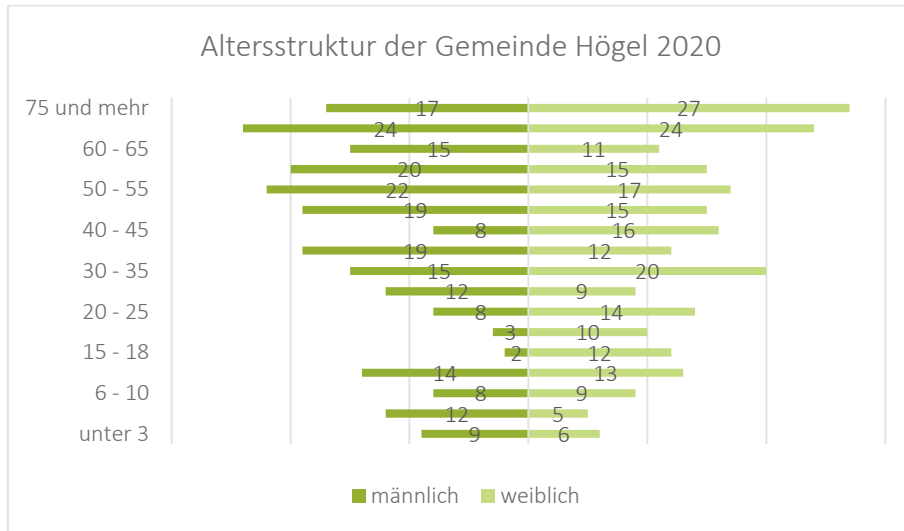


Abbildung 18: Altersstruktur der Gemeinde Högel (2020, absolute Zahlen)

Im Zeitraum von 2011 bis 2020 veränderte sich die Altersstruktur der Osterdörfer leicht. Der Anteil der Personen über 75 Jahren nahm um 1 % zu. Ebenfalls erhöhte sich der Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern über 50 Jahren um rund 3 %. Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 20 Jahren bilden einen um 2,3 % geringeren Anteil an der Bevölkerung. Die stärkste Abnahme verzeichnete die Altersklasse der 40- bis 50-Jährigen mit rund 4 %.

In Högel stieg der Anteil an 30 bis 40 Jahre alten Personen im Betrachtungszeitraum um 5 %. Der Bevölkerungsanteil von Kindern zwischen 0 und 10 Jahren nahm um 2 % ab.

In Goldebek erhöhte sich der Bevölkerungsanteil von 20 bis 30 Jahre alten Personen um 3,2 %. Während dieser in den anderen Gemeinden konstant blieb oder sich nur geringfügig veränderte (< 2 %). In der Gemeinde reduzierte sich der Anteil der 30 bis 40-Jährigen um -3 %.

In Högel reduzierte sich der Anteil der über 75 Jahre alten Personen um 2 %.

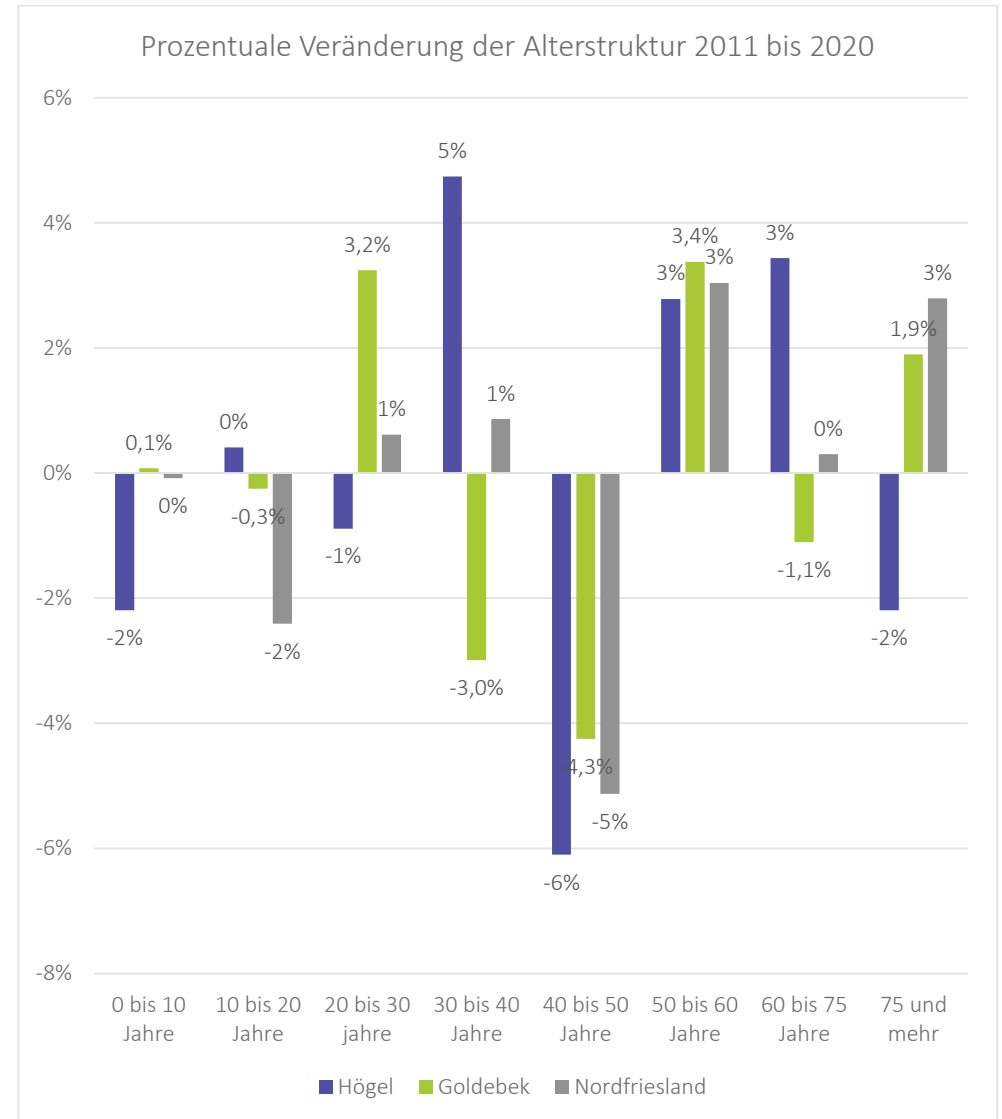


Abbildung 19: Prozentuale Veränderung der Altersstruktur 2011 bis 2020

5.7 Bevölkerungsprognose und demographischer Wandel

Für den Kreis Nordfriesland liegt eine Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose bis 2030 aus dem Jahr 2017 vor. Die Prognose ist immer unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, dass es innerhalb eines Amtes deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung geben kann. Aus der Gesamtentwicklung des Amtes kann kein Rückschluss auf die einzelnen Gemeinden abgeleitet werden.

Für das Amt Mittleres Nordfriesland wird bis zum Jahr 2030 ein Bevölkerungsverlust um 1.500 Personen angenommen. Bei der Entwicklung der Bevölkerung nach Altersklassen werden deutliche Unterschiede sichtbar. Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose skizziert einen Verlust von rund 1.200 Personen zwischen 20 und 64 Jahren für das Amt Mittleres Nordfriesland. Hingegen wird der Anteil der Personen ab 65 Jahren um ca. 1.500 Personen zunehmen (Gertz Gutsche Rümenapp 2017: 27 ff.).

Eine Auswertung auf Gemeindeebene ist nicht möglich, da aufgrund der relativ geringen Populationsgröße keine signifikanten Prognosen und Aussagen abgeleitet werden können.

Nach Angaben des Amtes Mittleres Nordfriesland wird laut der Prognose die Bevölkerung der Gemeinden Goldebek, Goldelund, Högel und Joldelund bis zum Jahr 2030 um bis zu 188 Personen abnehmen. Während der Anteil an Personen unter 65 Jahren abnimmt (rund 130 Personen zwischen 0 und 20 Jahren, rund 160 Personen zwischen 21 bis 64 Jahren), wächst der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren an (rund 100 Personen).

Bei einem Vergleich der prognostizierten und den tatsächlichen Einwohnerzahlen, ist ein leicht gegenläufiger Trend der Entwicklungen zu beobachten. Ab dem Jahr 2018 übersteigt die tatsächliche Einwohnerzahl die Prognose. Trotz dieser positiven Entwicklung in den vergangenen Jahren wird sich mittel- bis langfristig die Altersstruktur der Osterdörfer ändern. Die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner über 65 wird sich, wie in allen Teilen

Deutschlands, erhöhen, der Anteil der Kinder und Jugendlichen sinken. Diese veränderten Bedingungen haben zugleich signifikante Auswirkungen auf die Haushaltsstrukturen der Gemeinden und gehen mit Veränderungen im Bereich des Wohnungs- und Arbeitsmarktes sowie der Daseinsvorsorge einher.

Für die Gemeinden Goldebek, Goldelund, Joldelund und Högel wird ein Rückgang der Haushalte insgesamt prognostiziert. Haushalte mit 3 oder mehr Personen werden bis 2030 abnehmen, wohingegen 1- und 2-Personenhaushalte zunehmen werden.

Nach Angaben des Amtes Mittleres Nordfriesland (basierend auf der Kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose Kreis Nordfriesland bis 2030) wird die Anzahl der Haushalte im Vergleich zum Basisjahr 2014 um rund 25 abnehmen. Während es zu einer Zunahme der 1- und 2-Personenhaushalte um rund 37 Haushalte kommt, nimmt die Anzahl an Mehrpersonenhaushalten um rund 60 ab.

5.8 Wohnentwicklung

Goldebek ist durch Einfamilienhäuser und Hofstellen sowie aktive landwirtschaftliche Betriebe geprägt. Insbesondere im unbeplanten mittleren Teil der Ortschaft herrschen landwirtschaftliche Betriebe sowie landwirtschaftliche Nutzflächen vor. 23 % der Wohngebäude wurden in den 1990er Jahren errichtet. 17 % der Wohngebäude sind vor dem Jahr 1919 erbaut worden (Zensusdatenbank 2011).

Zur Jahrtausendwende wurde ein Baugebiet nördlich der Landstraße mit 15 Grundstücken ausgewiesen, welches in den Folgejahren um 8 Bauplätze erweitert wurde.

Gemäß des Landesentwicklungsplanes Schleswig-Holstein (Fortsetzung 2021) decken ländliche Gemeinden, die keine Schwerpunkträume für den Wohnungsbau sind, ihren lokalen Bedarf.

Im Zeitraum 2022 bis 2036 können ländliche Gemeinden ihren Wohnungsbestand im Umfang von 10%, bezogen auf den gemeindlichen Wohnungsbestand am 31.12.2020, erweitern.

Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen Goldebek

Der wohnbauliche Entwicklungsrahmen für die Gemeinde Goldebek bis zum Jahr 2036 beträgt demnach 16 weitere Einheiten. Derzeit befindet sich ein Baugebiet im Süden der Gemeinde (Bebauungsplan Nr. 05) mit einem Potenzial für 11 Einheiten als Einzel- und Doppelhäuser in Entstehung. Abzüglich dieser Einheiten verbleibt ein weiteres wohnbauliches Entwicklungspotenzial von 5 Einheiten bis 2036.

Wohnbaulich ist die Gemeinde Högel primär durch Hofstellen und Einfamilienhäuser geprägt, die zum Teil über großflächige Hauskoppeln verfügen. 23 % der Wohngebäude wurden zwischen dem Jahr 1990 und 1999 erbaut (Zensusdatenbank 2011).

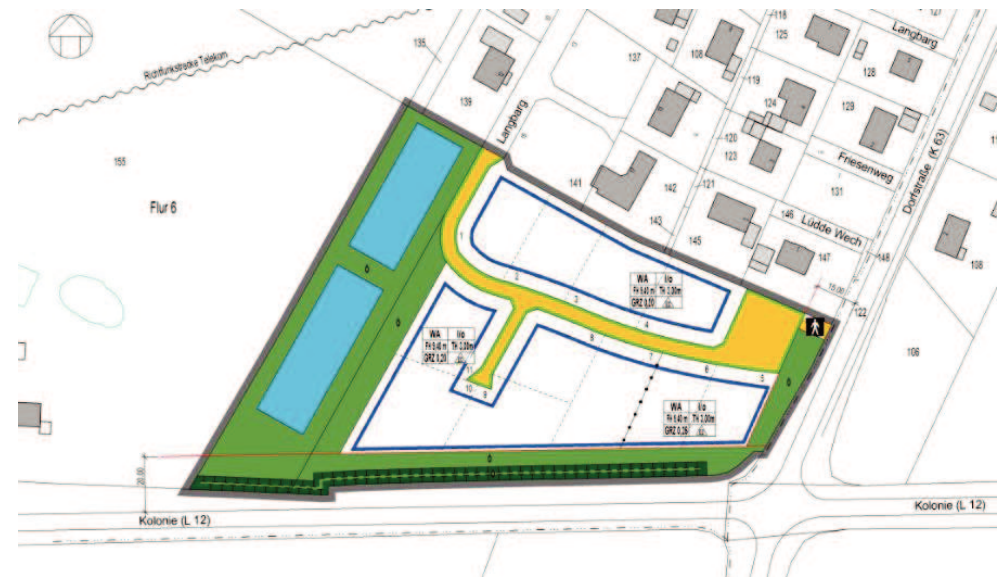


Abbildung 20: Ausschnitt der Satzung der Gemeinde Goldebek über den Bebauungsplan Nr. 5 (im Verfahren)

Das letzte Baugebiet der Gemeinde wurde Ende der 1990er Jahre ausgewiesen, es entstanden 12 Baugrundstücke. Derzeit befindet sich ein Baugebiet mit 10 Grundstücken im Bauleitplanungsverfahren.

Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen Högel

Der Wohnungsbestand der Gemeinde Högel betrug zum Stichtag (31.12.2020) 206 Wohneinheiten. Gemäß des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens verfügt die Gemeinde demnach über die Möglichkeit der Erweiterung um 21 Wohneinheiten.



Abbildung 21: Ausschnitt der Planzeichnung des Bebauungsplans Nr. 7 Högel

5.9 Innenentwicklungspotenzialanalyse der Gemeinde Goldebek

Die Gemeinde ist in ihrer wohnbaulichen Entwicklung insbesondere im Westen stark durch Lärmimmissionen durch Windenergieanlagen beeinträchtigt. Zurzeit sucht die Gemeinde nach einem geeigneten und verfügbaren Grundstück zur Errichtung eines Spielplatzes. Diese Suche wurde in der Potenzialanalyse berücksichtigt.

Die bestehenden Potenzialflächen wurden im Rahmen einer Ortsbegehung am 17.11.2021 verifiziert und identifiziert. Sie wurden abschließend auf Basis von Luftbildern, Flurkarten, Bebauungsplänen sowie des Flächennutzungsplanes und durch weitere Informationen durch die Gemeinde ergänzt.

Es wurde eine erste Eignungsbewertung zur zukünftigen Nutzung vorgenommen. Eine weitere Bewertung der einzelnen Potenzialflächen ist zu einem gegebenen Zeitpunkt im Rahmen einer Bauvoranfrage oder eines Bauantrages eine Einzelfallentscheidung und obliegt der Bauaufsicht des Kreises.

Für die Gemeinde Goldebek wurden 3 Potenzialflächenkategorien gebildet.

Kategorie I – Potenzialflächen mit Baurecht

- Erfasst werden Baulücken und Nachverdichtungspotenziale im Geltungsbereich eines Bebauungsplans

Kategorie II – Potenzialflächen im Innenbereich

- Potenzialflächen sind theoretisch nach § 34 BauGB genehmigungsfähig

Kategorie III – Potenzialflächen im Außenbereich mit Planungserfordernis

- Potenzialflächen im Außenbereich der Gemeinde, die im Zusammenhang mit der zukünftigen bedarfsgerechten Entwicklung Goldebeks stehen und ein Planungserfordernis aufweisen

Die Innenentwicklungspotenzialanalyse dient primär dazu, Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich der Gemeinde zu identifizieren. Dennoch werden in der Analyse auch Flächen im Außenbereich der Gemeinde erfasst. Dies hat zum Ziel, auch Planungsaussagen für eine mögliche Änderung des Flächennutzungsplanes im Zuge einer weiteren Entwicklung der Gemeinde treffen zu können.

Eine Liste der Potenzialflächen befindet sich im Anhang.

Kategorie I

Die Gemeinde weist 2 Potenzialflächen mit Baurecht auf. Bei den Potenzialflächen 2, 3 und 4 handelt es sich um unbebaute Grundstücke oder -teile. Fläche Nummer 3 wird derzeit als Garten genutzt, die Flächen 2 und 4 liegen brach. Sie befinden sich in Privatbesitz.

Kategorie II

Die Potenzialflächen 6 und 8 weisen eine Unternutzung auf und bieten ein geeignetes Potenzial für Nachverdichtung. Fläche 8 befindet sich in auf dem Gelände eines aktiven landwirtschaftlichen Betriebes welcher ggf. zu Immissionen führt. Beide Flächen befinden sich in Privateigentum.

Die Potenzialfläche 7 wird derzeit als Bolzplatz und für verschiedene gemeindliche Veranstaltungen genutzt.

Fläche 9 wird aktuell als Weide genutzt. Sie liegt zentral in der Ortschaft und bietet sich langfristig für die Entwicklung eines kleinen Wohngebietes an. Sie befindet sich in Privateigentum und entzieht sich derzeit einer wohnbaulichen Entwicklungsmöglichkeit.

Kategorie III

Die Potenzialfläche 1 befindet sich im Eigentum der Gemeinde, derzeit ist sie im Flächennutzungsplan als Wald gekennzeichnet. Sie befindet sich unmittelbar an

das Dorfgemeinschaftshaus angrenzend. Durch den umgebenden Wald ist sie zwar geschützt, aber auch uneinsehbar und relativ nah an der Landstraße.

Potenzialfläche 5 weist erhebliche Realisierungshemmnisse auf. Zum einen befindet sie sich im Außenbereich der Gemeinde, zum anderen wird sie sowohl durch Lärmimmissionen als auch durch landwirtschaftliche Immissionen beeinträchtigt.

Die Potenzialfläche 10 befindet sich in Privateigentum. Aufgrund ihrer angrenzenden Lage zum Siedlungskörper böte sie das Potenzial zur mittel- bis langfristigen Entwicklung eines Wohngebietes, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Potenziale im Innenbereich der Gemeinde nicht zur wohnbaulichen Entwicklung zur Verfügung stehen.

5.10 Innenentwicklungspotenzialanalyse der Gemeinde Högel

Die Potenzialflächen wurden im Rahmen einer Ortbegehung (13.10.2021) identifiziert und abschließend durch weitere Informationen auf Basis von Luftbildern, Flurkarten und Flächennutzungs- sowie Bebauungsplänen und Informationen aus der Gemeinde ergänzt. Es wurde eine erste Eignungsbewertung zur zukünftigen Nutzung vorgenommen. Es wurden zum einen Potenzialflächen mit vorliegendem Baurecht (I) erfasst sowie Potenzialflächen mit einem Planungserfordernis (II):

Potenzialflächen mit Baurecht (mit Planungshemmnissen)

- a. genehmigungsfähige Lage im unbeplanten Innenbereich
- b. Lage im Geltungsbereich der Satzung der Gemeinde Högel über die im Zusammenhang bebauten Ortsteile aus dem Jahr 1985 (§34, Abs. 2)

Potenzialflächen mit Planungserfordernis

Es wurden nur Potenzialflächen erfasst, die eine erforderliche ortsübliche Mindestgrundstücksgröße aufweisen und sich an dem charakteristischen ländlichen Charakter und der typischen Struktur der Gemeinde ausrichten. Die Grundstücksgröße orientiert sich an den Grundstücksgrößen des 1996 ausgewiesenen Baugebietes. Die Grundstücke weisen im Mittel eine Quadratmeteranzahl von 931,21 auf. Potenzialflächen mit einer Grundstücksgröße unter 900 m² wurden daher in der Analyse nicht erfasst.

Baulücken - Potenzialflächen mit Baurecht (mit Planungshemmnissen)

In der Gemeinde Högel wurden drei Potenzialflächen zur Schließung von Baulücken erfasst (#1, #2, #7). Für diese liegt derzeit kein Bebauungsplan vor, sie sind allerdings gemäß der vorliegenden Planungen (Satzung, Flächennutzungsplan) bebaubar. Die Grundstücke befinden sich alle im Privatbesitz. Es sind keine mittel- bis langfristigen Planungen seitens der Eigentümer zur Bebauung der Flächen oder Verkaufsabsichten bekannt.

Nachverdichtung / Hinterlandbebauung - Potenzialflächen mit Baurecht (mit Planungshemmnissen)

Es wurden fünf Potenzialflächen (#3, #4, #5, #6, #8) mit Potenzial zur Nachverdichtung in der Gemeinde festgestellt. Auch diese befinden sich alle in Privatbesitz. Die potenziellen Flächen werden derzeit vor allem als Grünfläche oder Garten genutzt. Zurzeit bestehen für vier dieser Flächen keine bekannten Nachverdichtungs- oder Umnutzungspläne. Für die Potenzialfläche # 6 ist eine Nachverdichtung durch den Eigentümer mittelfristig angedacht. Die bestehenden Gebäude sollen zum Großteil entfernt und 4 neue seniorengerechte Wohneinheiten errichtet werden.

Bauflächen - Potenzialflächen mit Baurecht (mit Planungshemmnissen) und mit Planungserfordernis

Die Potenzialfläche # 9 befindet sich in zentraler Lage des Dorfes. Die Grundstücke sind im Besitz von drei privaten Eigentümern. Derzeit bestehen auch hier keine Planungen zur (gemeinschaftlichen) Bebauung oder einer Veräußerung des insgesamt rund 5.500 m² großen Areals. Die Fläche steht daher zur wohnbaulichen Entwicklung der Gemeinde nicht zur Verfügung.

Die Potenzialfläche # 11 ist bereits zum Teil Eigentum der Gemeinde Högel. Derzeit befindet sich ein Bebauungsplan für das beschriebene Areal in Aufstellung. Sie eignet sich zur Ausweisung eines kleinen Neubaugebietes mit 10 Wohneinheiten und somit zur weiteren Ausschöpfung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens gemäß des LEPs. Es verbleibt ein unausgeschöpfter Entwicklungsrahmen von 11 Wohneinheiten. Die Realisierung wohnbaulicher Entwicklung wird eine Anpassung des Flächennutzungsplanes erforderlich machen.

Die Potenzialfläche # 12 befindet sich nicht im Innenbereich der Gemeinde Högel. Die Realisierung wohnbaulicher Entwicklung würde hier eine Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich machen. Es wird die An- und Absprache mit der zuständigen Kreisplanung zur Aktivierung der Potenzialfläche empfohlen.

Die Potenzialfläche # 13 befindet sich im Privatbesitz und ist als Mischgebiet im Flächennutzungsplan gekennzeichnet. Allerdings ist diese durch Immissionen der Windenergieanlagen nach aktuellem Sachstand vom 05.11.2021 (DSB GmbH) betroffen. Die Anforderungen der TA Lärm werden nicht eingehalten, die Ausweisung eines Wohngebietes ist dort aktuell nicht möglich.

Bis auf Teile der Potenzialfläche #11 befinden sich derzeit alle Potenzialflächen im Privatbesitz. Die Gemeinde hat demnach keinen direkten Einfluss auf die Aktivierung oder Umnutzung dieser. Dennoch bieten die beschriebenen Flächen die Möglichkeit der Nachverdichtung sowie der Umnutzung durch Wohnbebauung, die Schaffung alternativer, seniorenrechter Wohnformen oder einer gemeinwohldienenden Nutzung.

Leerstand oder Umnutzung - Potenzialflächen mit Baurecht (mit Planungshemmnissen)

Direkt an der Hauptstraße Högels gelegen, befindet sich ein derzeit leerstehender gewerblicher Betrieb (# 10) in Privatbesitz. Gemäß der Isophonkarte (Schallgutachten 05.11.2021 durch DSB GmbH) sind die Potenzialflächen # 1 bis # 10 mit einem Schallpegel höher 40 dbA bei Nacht anzusetzen. Somit ist eine Bauleitplanung zur Ausweisung eines Wohngebiets nicht möglich. Ggf. können die oben beschriebenen Potenzialflächen durch Lückenbebauung (§ 34) nachverdichtet werden. Die Potenzialflächen # 11 und # 12 weisen aufgrund der vor Ort vorherrschenden Lärmimmissionen durch Windenergieanlagen als alleinige Flächen eine Planungsmöglichkeit als „allgemeines Wohngebiet“ auf.

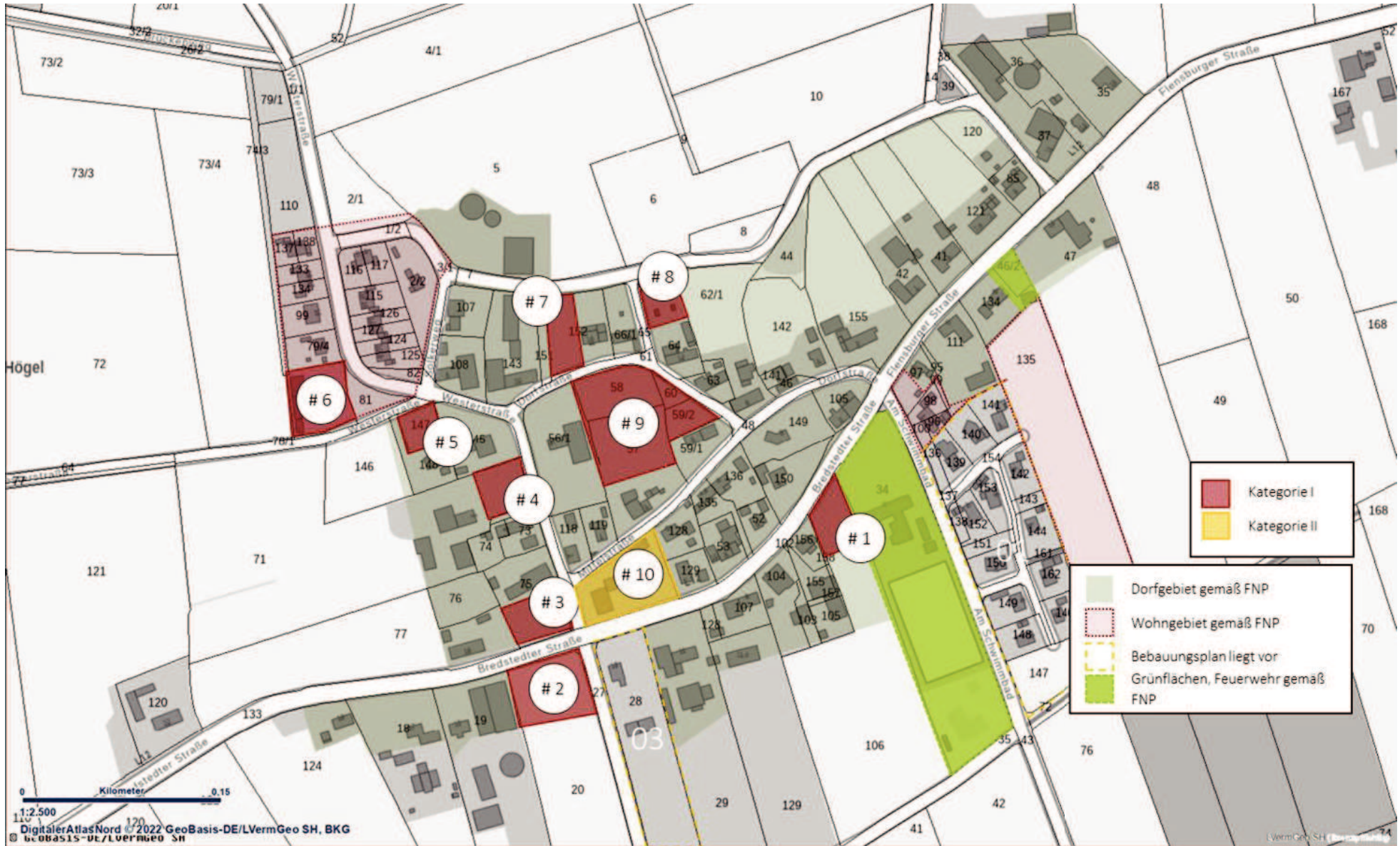


Abbildung 23: Abbildung 10: Innenentwicklungspotenziale Högel (1/2)



Abbildung 24: Innenentwicklungspotenziale Högel (2/2)

5.11 Vorschlagsliste zur Vorbereitung der Ausübung des Vorkaufsrechtes

Flächen im Innenbereich der Gemeinden sind häufig im Besitz privater Eigentümer und entziehen sich somit der direkten Entwicklung durch die Kommune. Gemeinden sind daher auf die Verkaufs- oder Investitionsbereitschaft der Eigentümer angewiesen.

In Folge dessen können viele Potenzialflächen nicht oder nur zeitlich stark verzögert entwickelt werden. Als strategisches Instrument der Innenentwicklung spielt der Grunderwerb durch die Kommune eine zentrale Rolle. Der kommunale Grunderwerb ist hierbei allerdings eine langfristige Strategie, die zudem einer gewissen finanziellen Ausstattung bedarf.

Insbesondere Schlüsselflächen oder -immobilien in zentraler, ortsbildprägender Innenbereichslage, die sich für die wohnbauliche Entwicklung oder Nutzung für öffentliche Zwecke eignen, sind hierbei von zentralem Interesse.

In Anbetracht der Langfristigkeit dieser Entwicklungsstrategie gilt es, bereits frühzeitig Potenzialflächen zu beobachten, die erst in den kommenden Jahren für eine Um- oder Nachnutzung zur Verfügung stehen und derzeit noch keinen akuten Handlungsbedarf erkennen lassen.

Ein Instrument im Rahmen des kommunalen Grunderwerbs ist das Vorkaufsrecht. Das Vorkaufsrecht greift allerdings erst, wenn eine Grundstückstransaktion stattfindet. Die Entscheidung der Gemeinde, ob sie ihr Vorkaufsrecht wahrnimmt, ist zudem zeitlich gebunden und muss innerhalb einer Frist ausgeübt werden.

Im Baugesetzbuch wird das Vorkaufsrecht in § 24 BauGB und § 25 BauGB geregelt. Das allgemeine Vorkaufsrecht (§ 24 BauGB) findet beispielsweise Anwendung beim Erwerb von Flächen für öffentliche Zwecke im Geltungsbereich eines Bebauungsplans. In § 25 BauGB ist das besondere Vorkaufsrecht geregelt. Es kann beispielsweise über eine Satzung auch für unbebaute Grundstücke im Geltungsbereich eines Bebauungsplans gesichert werden.

Im Folgenden werden für die jeweiligen Gemeinden Vorschläge zur Prüfung des Vorkaufsrechtes aufgelistet. Planungsrechtliche und rechtliche Voraussetzungen zur Ausübung des Vorkaufsrechtes gilt es zunächst zu prüfen und ggf. notwendige Schritte einzuleiten.

Nr.	Gemarkung	Begründung
1	245	Lage im zentralen Innenbereich der Gemeinde, mittel- bis langfristige Eignung als Wohnbaugebiet.
2	88/3	Ggf. perspektivisch Baugebiet, Rücksprache mit der Kreisplanung erforderlich sowie Anpassung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines Bebauungsplans.

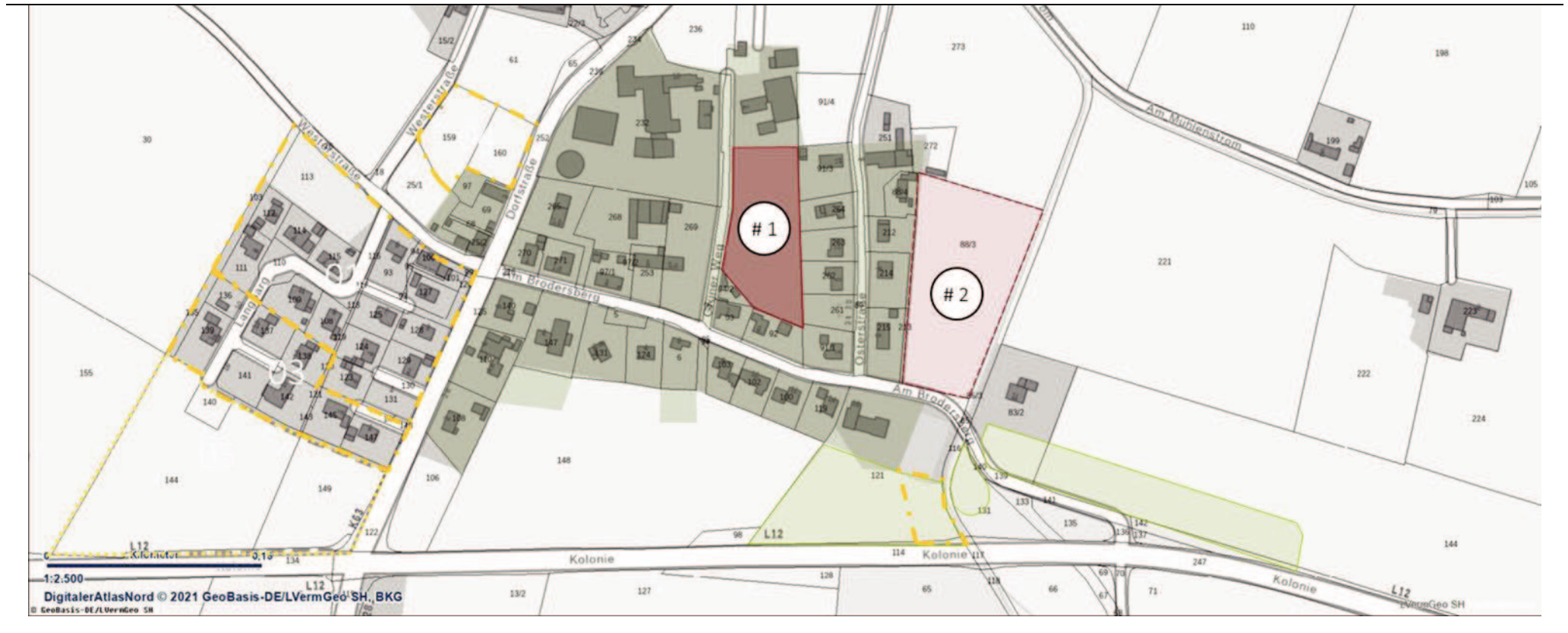


Abbildung 25: Vorschläge zur Vorbereitung eines Vorkaufrechtes Goldebek

Högel	Gemarkung	Begründung
1	139	Derzeitiges Gelände der Rettungswache. Prüfung der langfristigen Nachnutzung bspw. durch die Freiwillige Feuerwehr.
2	106	Zentralörtliche untergenutzte Fläche in Hauptstraßenlage, Eignung zur Nachverdichtung durch Wohnnutzung.
3	20	Zentralörtliche untergenutzte Fläche in Hauptstraßenlage, Eignung zur Nachverdichtung durch Wohnnutzung.
4	57,58,59/2,60	Zentralörtliche untergenutzte Fläche, Eignung zur Nachverdichtung durch Wohnnutzung.
5	120, 121, 41, 42, 155, 142, 62/2	Langfristig Nachverdichtung durch ein Wohngebiet, Prüfung auf Immissionen durch Windkraftanlagen und/oder Landwirtschaft notwendig. Ggf. Prüfung auf Altlasten.

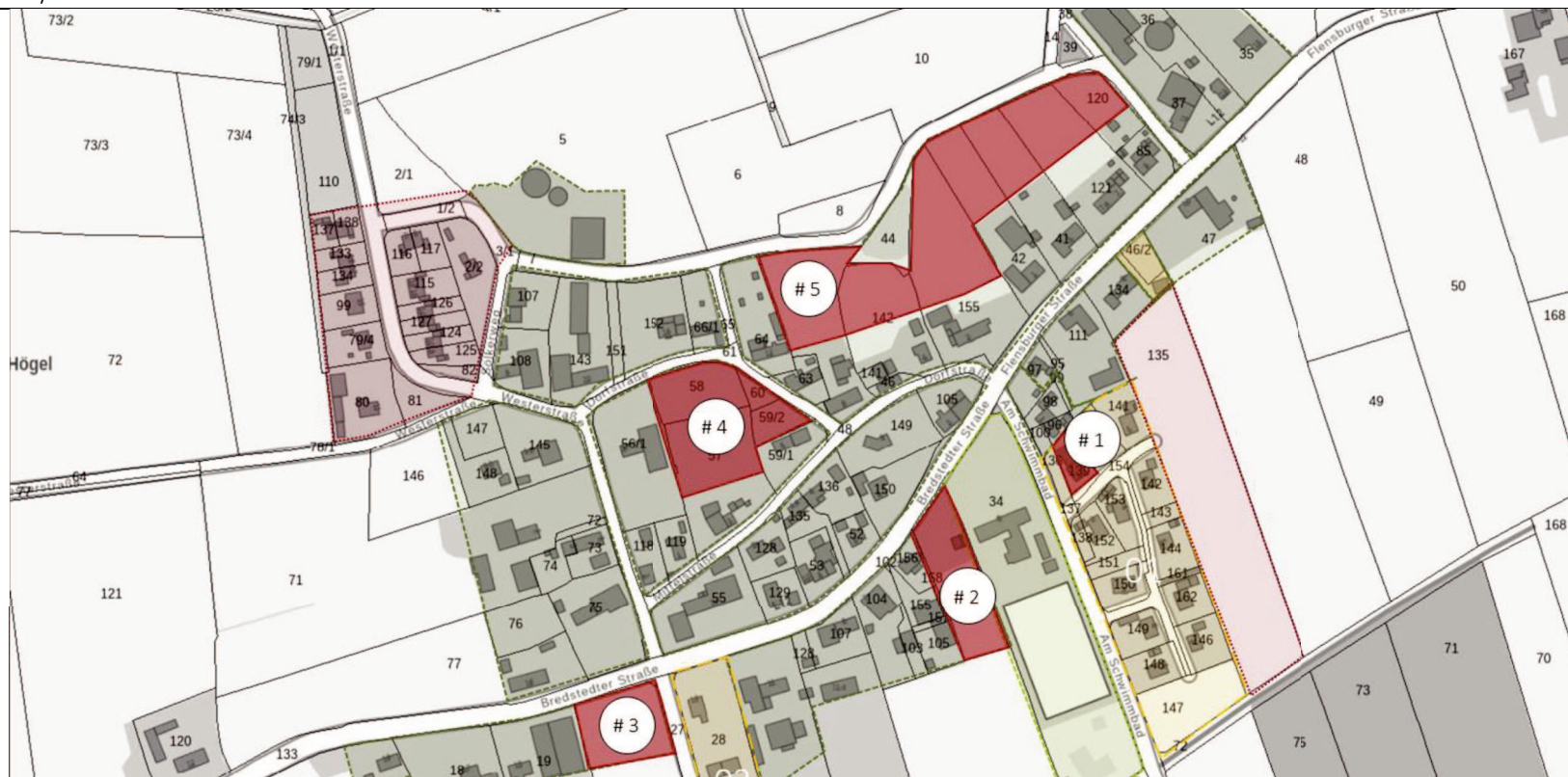


Abbildung 26: Vorschläge zur Vorbereitung des Vorkaufrechtes Högel

6 SWOT-Profile

Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Potentiale) und Threats (Risiken)) zeigt in den folgenden Tabellen die aus der Situationsanalyse, den Expertengesprächen und der Bürgerbeteiligung hervorgegangenen Besonderheiten der Gemeinden zusammengefasst und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung bewertet und strukturiert.

Die SWOT-Analyse gliedert sich in eine gemeindeübergreifende Betrachtung sowie die Einzelbetrachtung der Gemeinden.

Für die Osterdörfer ergeben sich übergreifende Stärken und Schwächen und folglich auch Chancen für den Kooperationsraum. Insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien und der Daseinsvorsorge ergeben sich Synergien zwischen den Dörfern. Aber auch das Thema der besseren verkehrlichen Vernetzung, insbesondere in Bezug auf den Radverkehr, stellt ein zentrales gemeindeübergreifendes Potenzial dar.

6.1 Gemeindeübergreifende SWOT-Analyse

Stärken Osterdörfer
<ul style="list-style-type: none"> - stabile Einwohnerentwicklung - Vergleichsweise hoher Anteil an jungen Familien - relativ junge Gemeinden - idyllisches und ländliches Wohnen mit hohem Naherholungspotenzial - intaktes Vereins- und Dorfleben - hohes Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien - geographische Lage begünstigt individual motorisierten Pendlerverkehr - Nahversorgung und medizinische Versorgung in Joldelund - Kindergarten und Grundschule in Joldelund - Breitbandausbau fast abgeschlossen - TSV Goldebek als gemeindeübergreifend aktiv
Chancen Osterdörfer
<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung (weiteren) seniorengerechten Wohnraums - wohnbaulicher Entwicklungsrahmen bis 2036 ermöglicht Wohnungsbau - weitere Zuzüge junger Familien, ggf. Rückkehrer - Um- und Nachnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher oder gewerblicher Betriebe - Ausbau des Radwegenetzes und bessere (klimafreundliche) Verbindung der Osterdörfer - Ausbau der erneuerbaren Energien, ggf. Ermöglichung von mehr Autarkie - Ausbau von sharing-Angeboten im Bereich der E-Mobilität

Schwächen Osterdörfer
<ul style="list-style-type: none"> - Innenentwicklung durch private Besitzstrukturen erschwert - wenig Wohnraumangebote für Senioren oder Singles - PKW-Abhängigkeit - Radwegenetz nach Joldelund fehlt - geringe Nutzung des Rufbusangebotes - teilweise unzureichendes ÖPNV-Angebot
Risiken Osterdörfer
<ul style="list-style-type: none"> - Einzelhausprägung sowie große Gehöfte widersprechen ggf. zukünftigen Wohnraumanforderungen - Mobilitätsverlust im Alter - Abwanderung Älterer aufgrund einer geringen Basisinfrastruktur - ortsbildprägende Hofstellen verweisen - ehrenamtliches Engagement sinkt perspektivisch aufgrund veränderter Lebensstile und des demographischen Wandels - Kostenfaktor Brandschutz

6.2 SWOT-Analyse Goldebek

Stärken Goldebek
<ul style="list-style-type: none"> - relativ kompaktes Siedlungsgebiet - in Planung befindliches Neubaugebiet - aktive landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe - gutes ÖPNV-Angebot nach Flensburg und Bredstedt - modernes Dorfgemeinschaftshaus - aktive Freiwillige Feuerwehr (Dorfgemeinschaft) - reges Vereinsleben und Veranstaltungsangebot
Chancen Goldebek
<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätserhöhung der Freizeitgestaltung für Kinder durch die Schaffung eines Spielplatzes - Ausübung des Vorkaufsrechtes in der Ortsmitte - Erhöhung der Verkehrssicherheit für Schulkinder

Schwächen Goldebek
<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgung und medizinische Versorgung nicht im Ort - kein Kindergarten und keine Grundschule - derzeit kein Spielplatz - Radwegverbindung nach Joldelund fehlt - ÖPNV-Angebot in Richtung Husum und Niebüll mangelhaft - Nachverdichtung im Innenbereich durch Lärmimmissionen oder landwirtschaftliche Immissionen eingeschränkt
Risiken Goldebek
<ul style="list-style-type: none"> - langfristig leerfallende Grundstücke und Gebäude in der Ortsmitte

6.3 SWOT-Analyse Högel

Stärken Högel
<ul style="list-style-type: none"> - in Planung befindliches Neubaugebiet - Planungen zu seniorengerechtem/barrierefreiem Wohnen durch Privateigentümer - aktive landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe - zahlreiche Vereine und intaktes Dorfleben mit Veranstaltungsangebot - Gemeindehaus mit Turnhalle und Sportflächen - Freibad - Rettungswache im Ort - eigener Sportverein (Tischtennis) sowie Sportgruppen und Landjugend - Spiel- sowie Sportplatz
Chancen Högel
<ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung Gebäude und Gelände der Rettungswache im Falle einer Verlegung des Standortes - Nach- und Umnutzung ortsbildprägender Liegenschaften

Schwächen Högel
<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgung sowie medizinische Versorgung nicht im Ort - kein Kindergarten und keine Grundschule - keine Gastronomie - Radweg nach Joldelund fehlt - geringes ÖPNV-Angebot - fehlender Übergang L 12 - veraltetes Feuerwehrgerätehaus
Risiken Högel
<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung der Instandhaltung Freibad - weiterer Verfall der leerstehenden Gewerbefläche

7 Leitbild und Entwicklungsziele

Aufbauend auf den Ergebnissen der Situations- und Potenzialanalyse, dem partizipativen Prozess sowie der SWOT-Analyse werden im Leitbild und den Entwicklungszielen die Entwicklungsmaxime für die Osterdörfer dargestellt. Sie beziehen sich auf einen Entwicklungshorizont von ca. 10 bis 15 Jahren.

Sowohl das Leitbild als auch die Entwicklungsziele haben eine gemeindeübergreifende Gültigkeit für alle fünf Osterdörfer. Sie wurden in der Lenkungsgruppensitzung am 26. Juli 2022 gemeinschaftlich abgestimmt.

Das Leitbild basiert auf dem zentralen Gedanken, die Osterdörfer sowohl ökologisch, ökonomisch sowie sozial nachhaltig zu gestalten, Kooperationen zu fördern und die Verbindung unter den Osterdörfern zu stärken. Sie sollen zukünftig als lebendige Orte mit einer aktiven Gemeinschaft erhalten und gestärkt werden.



Abbildung 27: Leitbild der Osterdörfer

Die Entwicklungsziele artikulieren die Zielsetzungen in den drei Handlungsfeldern, die kurz- bis langfristig umgesetzt werden sollen. Sie finden in den (Schlüssel-)projekten und Maßnahmen der Gemeinden ihre konkrete Umsetzung.

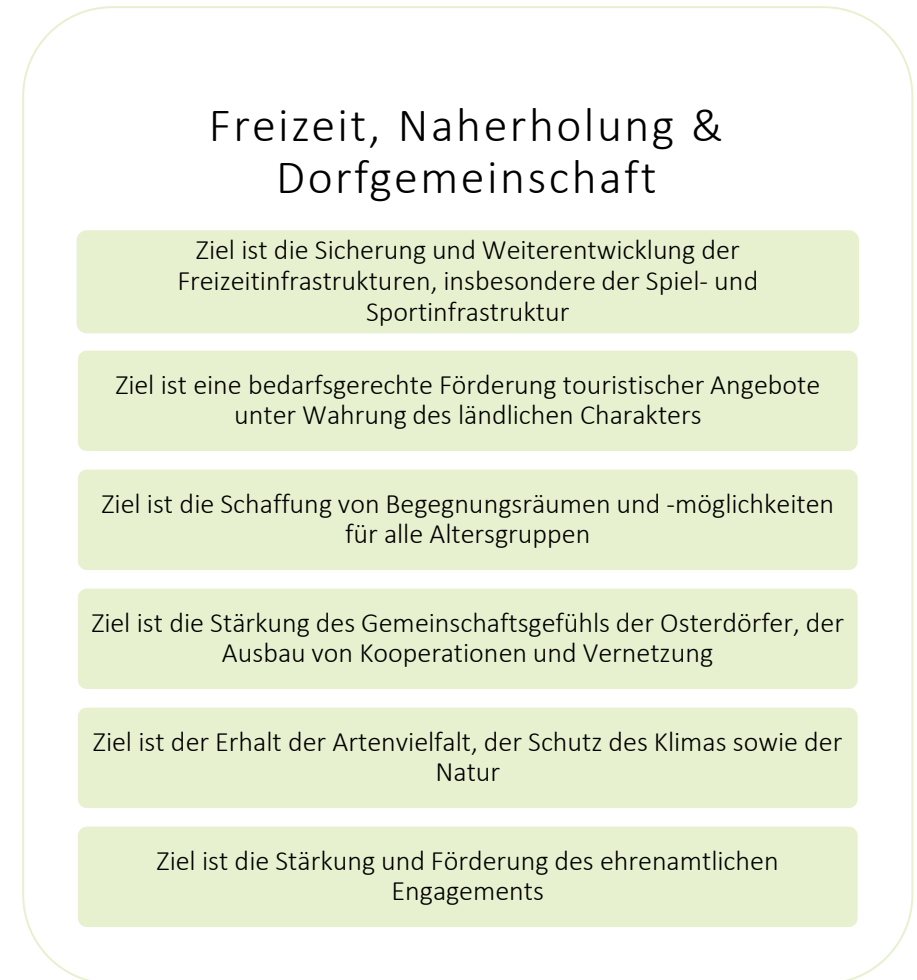


Abbildung 28: Entwicklungsziele im Handlungsfeld Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft

Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur

Ziel ist der bedarfsgerechte Ausbau von Bildungs-, Betreuungs-, und Unterstützungsangeboten

Ziel ist die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des Brandschutzes

Ziel ist der Ausbau digitaler Angebote und digitaler Vernetzung

Ziel ist der Ausbau der verkehrlichen Vernetzung der Osterdörfer, insbesondere der Radwegeninfrastruktur

Ziel ist die Reduktion von Gefahren im Straßenverkehr

Ziel ist die Förderung alternativer Mobilitätsformen und -angebote

Abbildung 29: Entwicklungsziele des Handlungsfeldes Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur

Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien

Ziel ist eine sanfte Siedlungsentwicklung unter Wahrung der dörflichen Charaktere

Ziel ist es, Möglichkeiten für lebenslanges und eigenständiges Wohnen in den Gemeinden zu schaffen

Ziel ist die Um- und Nachnutzung untergenutzter Flächen und Gebäude

Ziel ist der Ausbau erneuerbarer Energien

Ziel ist die lokale Nutzbarmachung von vor Ort erzeugter Energie

Ziel ist die Erhöhung der bürgerlichen Teilhabe an erneuerbaren Energien

Abbildung 30: Entwicklungsziele des Handlungsfeldes Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien

8 Projekt- und Maßnahmenkatalog

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog umfasst die gesammelten Projekt- und Maßnahmenideen aus dem partizipativen Prozess. Diese wurden im Verlauf der Ortskernentwicklungskonzepterstellung weiter verfeinert und konkretisiert. Der Projekt- und Maßnahmenkatalog beinhaltet hierbei zum einen gemeindeübergreifende Projekte, welche mehrere Osterdörfer betreffen und die gemeinschaftlich umgesetzt werden können, zum anderen beinhaltet er Projekte und Maßnahmen, welche nur die entsprechende Gemeinde betreffen und nicht kooperativ umsetzbar sind, wie beispielsweise die Errichtung eines Spielplatzes. Die gemeindeübergreifenden Projekte wurden mit der gemeindeübergreifenden Lenkungsgruppe am 26. Juli 2022 abgestimmt und die Schlüsselprojekte ausgewählt. Die gemeindeübergreifenden Schlüsselprojekte und Projekte für die Osterdörfer haben eine gemeinsame Umsetzung zum Ziel, können im Bedarfsfall aber auch von einzelnen Gemeinden separat umgesetzt werden. Jede Gemeinde wählte ergänzend gemeindeeigene Schlüsselprojekte aus, die die ganz eigenen gemeindespezifischen Handlungserfordernisse betreffen. Diese wurden in separaten Lenkungsgruppensitzungen⁷ ausgewählt.

Überblick Projekt- und Maßnahmenkatalog

	Projektname	Gemeinde	HF
SP ⁸	Sanierung und Ausbau des Freibades	Osterdörfer	F,N&D ⁹
SP	Ausbau des Radwegenetzes & des Fahrradtourismus	Osterdörfer	F,N&D
SP	Kümmerer für alle Generationen	Osterdörfer	M,V&I ¹⁰
SP	Energieautarke Versorgung der Osterdörfer	Osterdörfer	W,G&E ¹¹
SP	Spielplatzbau	Goldebek	F,N&D
SP	Gestaltung von Freizeit- und Naherholungsflächen	Goldebek	F,N&D
SP	Um- und Nachnutzung durch Wohnraum	Goldebek	W,G&E

⁷ Gemeinde Goldebek am 25. August 2022, Gemeinde Högel am 2. August 2022

⁸ SP = Schlüsselprojekt, HF = Handlungsfeld

⁹ Handlungsfeld Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft

SP	Optimierung und Attraktivierung der Freizeit- und Sportinfrastruktur	Högel	F,N&D
SP	Neubau Feuerwehrgerätehaus mit multifunktionalen Flächen für die Dorfgemeinschaft	Högel	M,V&I
SP	Um- und Nachnutzung vorhandener Bausubstanz	Högel	W,G&E
P ¹²	Attraktivierung der Spielplätze	Osterdörfer	F,N&D
P	politische Teilhabe für Kinder und Jugendliche	Osterdörfer	F,N&D
P	Werbung für das Ehrenamt	Osterdörfer	F,N&D
P	Mobilitätsangebote für Jung & Alt	Osterdörfer	M,V&I
P	gemeindeübergreifendes E-Sharing / E-Dörpsmobil	Osterdörfer	M,V&I
P	gemeinsame Website der Osterdörfer	Osterdörfer	M,V&I
P	Projektbegleitung und –beratung zur Umsetzung des Ortskernentwicklungskonzeptes	Osterdörfer	M,V&I
P	räumlicher Ausbau des Kindergartens	Osterdörfer	M,V&I
P	gemeinschaftliche Gerätschaften	Osterdörfer	M,V&I
P	Geschwindigkeitsanzeigen und –kontrollen	Osterdörfer	M,V&I
P	Erweiterung des Veranstaltungsangebotes	Goldebek	F,N&D
P	Optimierung der Verkehrssicherheit	Goldebek	M,V&I
P	Breitbandanbindung Neubaugebiet	Goldebek	M,V&I
P	Förderung von Kleingewerbe	Goldebek	W,G&E
P	Schaffung von (öffentlichen) Natur- und Gartenflächen	Högel	F,N&D
P	Erweiterung des Veranstaltungsangebotes	Högel	F,N&D
P	Optimierung der Verkehrssicherheit	Högel	M,V&I
P	Modernisierung Wirtschaftswege und Brückeninfrastruktur	Högel	M,V&I
P	seniorengerechtes Högel	Högel	W,G&E

¹⁰ Handlungsfeld Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur

¹¹ Handlungsfeld Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien

¹² P = Projekt oder Maßnahme

8.1 gemeindeübergreifende Schlüsselprojekte der Osterdörfer

Schlüsselprojekt Osterdörfer	Sanierung und Ausbau des Freibades	
Projektbeschreibung	Das Freibad in der Gemeinde Högel ist seit den 1960er Jahren ein wichtiger Bestandteil der Freizeitinfrastruktur der Osterdörfer und bildet einen sommerlichen Treffpunkt der Dorfgemeinschaften. Seit dem Jahr 2004 besteht ein gemeindeübergreifender Förderverein. Neben der Unter- und Erhaltung des Freibades übernimmt dieser auch die Ausbildung der Rettungsschwimmer und deren Koordination zur Gewährleistung eines funktionierenden Freibadbetriebes. Um den Fortbestand des Freibades zu sichern, sind dringend einige investive Maßnahmen erforderlich. Zur allgemeinen Attraktivitätssteigerung des Freibades regten die Einwohner:innen verschiedene Maßnahmen, wie bspw. eine Warmwasserdusche oder die Erweiterung der Imbissmöglichkeiten an. Eine Versorgung des Freibades mit lokal erzeugter regenerativer Energie gilt es zunächst auf Machbarkeit zu prüfen.	
Bausteine & Inhalt	Baustein 1: Foliernerneuerung Baustein 2: Umstellung auf Sandfilter Baustein 3: barrierearme Umgestaltung Baustein 4: energetische Sanierung (u.a. Photovoltaikpumpe)	Baustein 5: Schaffung einer Imbissmöglichkeit Baustein 6: Bau von Warmwasserduschen Baustein 7: Erweiterung der Spiel- und Sportgeräte Baustein 8: Bau einer Sauna
Art der Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - über bestehenden Förderverein - vertiefende gemeindeübergreifende Kooperation bspw. Spendenaktion - ehrenamtliches Engagement: Eigenleistung bei baulichen Maßnahmen, Gewinnung von ehrenamtlichen Rettungsschwimmern 	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Fördermöglichkeiten und der Finanzierung - Aktivierung des ehrenamtlichen Engagements 	
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Investitionskosten - Finanzierung 	
Akteure	Förderverein, Gemeinden, Ehrenamt	
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, GAK	
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung	
Entwicklungsziele	Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Freizeitinfrastrukturen, insbesondere der Spiel- und Sportinfrastruktur Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und –möglichkeiten für alle Altersgruppen Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung	
Synergien	gemeindeübergreifendes Schlüsselprojekt „ Energieautarke Versorgung der Osterdörfer “ (Strom- und Wärmeversorgung)	

Schlüsselprojekt Osterdörfer	Ausbau des Radwegenetzes & des Fahrradtourismus
Projektbeschreibung	<p>Ziel des Projektes ist es, die Radwegeverbindungen unter den Osterdörfern, insbesondere von und nach Joldelund sowie Bredstedt (als Schulstandorte) auszubauen bzw. zu schaffen. Auch der Bau von Radwegen entlang der L 281 und L 12 sind von großer Bedeutung für die Einwohnerinnen und Einwohner der Osterdörfer. Durch eine bauliche Trennung der Verkehrsflächen wird die Unfallgefahr insbesondere für Kinder (Schulweg) und Senioren reduziert. Eine gut ausgebaute Radinfrastruktur stellt eine Alternative zum PKW dar und trägt so zur CO₂-Vermeidung und Erhöhung der Mobilität aller Altersklassen bei. Durch die Schaffung eines Radwegenetzes wird die Jugendmobilität unter den Osterdörfern erhöht. Zudem stärkt der Ausbau die Vernetzung und Verbindung zwischen den Osterdörfern.</p> <p>Eine bessere Ausschilderung der Radwege macht das Fahrradfahren sowohl für die Einwohnenden als auch für Touristen attraktiver. An bestimmten Stellen wie dem Freibad, der Bäckerei in Joldelund oder dem Nah&Frisch bietet sich die Schaffung von Reparaturstationen an. Wichtig zu klären sind die Zuständigkeiten und die Eigentumsverhältnisse der verschiedenen Straßenabschnitte. Gegebenenfalls ist eine gemeinsame Erstellung eines Radverkehrskonzeptes sinnvoll. Derzeit befindet sich auf Kreisebene bereits ein Radverkehrskonzept in Erstellung.</p>
Bausteine & Inhalt	<p>Baustein 1: gemeinsame Initiative für den Radwegeausbau der Osterdörfer Baustein 2: Schaffung von Reparaturstationen an wichtigen Knotenpunkten wie bspw. dem Freibad, der Bäckerei in Joldelund oder Nah & Frisch Baustein 3: Erstellung einer Radwegkarte der Osterdörfer Baustein 4: Verbesserung der Ausschilderung der Radwege Baustein 5: Pflege und Instandhaltung des Radwegenetzes</p>
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Fördermöglichkeiten und der Finanzierung - ggf. gemeinsame Konzepterstellung - Prüfung Zuständigkeiten und Eigentumsverhältnisse - gemeinsame Antragstellungen
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Investitionskosten - keine Verkaufsbereitschaft der Landeigentümer:innen - Zuständigkeiten und verschiedene Ansprechpartner - Verfügbarkeit von Baufirmen
Akteure	Gemeinde, Kreis, Land, Landeigentümer:innen
Fördermöglichkeiten	GVFG-SH, ggf. AktivRegion, Klimaschutz durch Radverkehr (ZUG), Ausbau und Erweiterung Radnetz Deutschland (Bund),
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist der Ausbau der verkehrlichen Vernetzung der Osterdörfer, insbesondere der Radwegeinfrastruktur Ziel ist die Reduktion von Gefahren im Straßenverkehr Ziel ist die Förderung alternativer Mobilitätsformen und –angebote

Schlüsselprojekt Osterdörfer	Kümmerer für alle Generationen
Projektbeschreibung	<p>Ziel des Projektes ist es, in den Osterdörfern einen oder mehrere feste Ansprechpartner:innen für die Einwohnenden jeden Alters zu schaffen. Nicht nur Seniorinnen und Senioren brauchen Unterstützung im Alltag, auch Alleinerziehende oder Menschen in außergewöhnlichen Situationen würden durch einen Kümmerer zuverlässige Hilfe erfahren. Ein weiterer Baustein des Projektes ist die Jugendarbeit, die in das Angebot integriert werden soll. Aufgabe der Kümmerer wäre es bspw. als Ansprechpartner zu fungieren, Nachbarschaftshilfe zu vermitteln, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben oder selbst unterstützend tätig zu werden.</p> <p>Gegebenenfalls ergeben sich aus dem Projekt auch Synergien oder Kooperationen mit den ortsansässigen Vereinen und dem Kindergarten. Ein Vorschlag aus dem partizipativen Prozess zur personellen Aufstellung des Schlüsselprojektes ist es, eine Festanstellung in Voll- oder Teilzeit gemeindeübergreifend für die Osterdörfer zu schaffen. Die Stelle kann durch einen Freiwilligensozialdienstleistenden (FSJler) ergänzt werden. Unterstützend sollen pro Gemeinde ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in das Projekt integriert werden.</p> <p>Ziel ist der Aufbau eines Netzwerks mit Ansprechpartner:innen je Dorf sowie einem gemeindeübergreifenden Kümmerer. Ein gemeindeübergreifendes Team würde durch seine Arbeit auch den Zusammenhalt unter den Osterdörfern sowie das Gemeinschaftsgefühl stärken.</p>
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der genauen Inhalte und Aufgaben des Kümmerer-Netzwerkes in Abstimmung mit den Einwohnenden (ggf. Bürgerbeteiligung) - Klärung der Einstellungsmodalitäten - Prüfung der Fördermöglichkeiten - Aktivierung ehrenamtliches Engagement in den Gemeinden - gemeinsame Förderantragstellung der Osterdörfer
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Bewohnerinnen und Bewohner nehmen das Angebot nicht wahr - ehrenamtliches Engagement nicht aktivierbar
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt
Fördermöglichkeiten	AktivRegion
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	<p>Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung</p> <p>Ziel ist die Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements</p> <p>Ziel ist es, Möglichkeiten für lebenslanges und eigenständiges Wohnen zu schaffen</p> <p>Ziel ist der bedarfsgerechte Ausbau von Bildungs-, Betreuungs-, und Unterstützungsangeboten</p>

Schlüsselprojekt Osterdörfer	Energieautarke Versorgung der Osterdörfer		
Projektbeschreibung	<p>Die Osterdörfer haben sich zum Ziel gesetzt, sich perspektivisch eigenständig mit lokal erzeugter Energie zu versorgen. Im Beteiligungsprozess wurden vielfältige Maßnahmen und Projektideen erarbeitet, um mittel- bis langfristig eine autarke Energieversorgung mit erneuerbaren Energien aufzubauen. Vier der fünf Osterdörfer betreiben bereits den Bürgerwindpark „Veer Dörper“ gemeinschaftlich. Generell verfügt die Region über ein hohes Maß an Expertise auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Auch ein weiterer Ausbau erneuerbarer Energien, bspw. durch Solarenergie ist Teil des Schlüsselprojektes.</p>		
Bausteine & Inhalt	Baustein 1: Schaffung eines gemeindeübergreifenden Nahwärmenetzes <ul style="list-style-type: none"> - Überschüssige Energie sowie Energie aus Altanlagen ohne EEG können vor Ort Wärme erzeugen - Stromüberschüsse aus Photovoltaikanlagen, Biogasanlagen und Windkraftanlagen nutzen und speichern - Grundlast aus erneuerbaren Energien erzeugen und lokal nutzen 	Baustein 2: Errichtung eines Bürgersolarparks <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Bürgersolarparks mit teilweiser oder sogar vollständiger Finanzierung durch die Bürger:innen aus den fünf Gemeinden, Nutzung durch die Einwohnerinnen und Einwohner - Nutzung vorhandener Infrastrukturen zum Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und –nutzung 	Baustein 3: Vermarktungsgemeinschaft Photovoltaik <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Vermarktung der aus der Förderung gefallenen Photovoltaikanlagen Baustein 4: Wasserstoffgewinnung durch den Bürgerwindpark „Veer Dörper“ <ul style="list-style-type: none"> - CO2-neutrale Mobilität fördern, Einspeisung in das Gasnetz
Art der Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung gemeindeübergreifenden Energiekonzeptes, je nach Möglichkeit für alle Gemeinden oder kleinteiligere Gemeindeverbände - Beteiligung der Einwohner:innen, ggf. Gründung einer gemeindeübergreifenden Gesellschaft - gemeinsame Konzepterstellung unter Einbindung gemeinschaftlich und privat betriebener Anlagen 		
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Bereitschaft der Einwohnenden und Gewerbetreibenden für eine Umsetzung - Prüfung der Fördermöglichkeiten u.a. für die Konzepterstellung - Beauftragung der Konzepterstellung zur Machbarkeitsprüfung und Umsetzung einer schrittweisen Energieautarkie der Osterdörfer oder einzelner Dorfverbände (hierbei Prüfung der Machbarkeit eines gemeindeübergreifenden Nahwärmenetzes; Flächenprüfung und -findung (Photovoltaik) und ggf. Erwerb durch neue oder bestehende Gesellschaften (bspw. Bürgerwindpark)) 		
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Einwohnerakzeptanz bzgl. Infrastrukturkosten - Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> - technische Verknüpfung der Erzeuger - Netzanbindung und Flächenfindung 	
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, KfW, KliKom, Bürgerenergiefonds, EIAH (Konzept)		
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität mittel- bis langfristige Umsetzung		
Entwicklungsziele	Ziel ist der Ausbau erneuerbarer Energien, Ziel ist die lokale Nutzbarmachung von vor Ort erzeugter Energie, Ziel ist die Erhöhung der bürgerlichen Teilhabe an erneuerbaren Energien		
Synergien	gemeindeübergreifendes Projekt „ gemeindeübergreifende E-Sharing-Angebote “		

8.2 Schlüsselprojekte der Gemeinde Goldebek

Schlüsselprojekt Goldebek	Spielplatzbau
Projektbeschreibung	Trotz eines hohen Anteils von 87 Kindern und Jugendlichen (23,5%) an der Bevölkerung der kleinen Gemeinde, hat Goldebek keinen Spielplatz. Durch die Ausweisung des Neubaugebietes wird sich der Anteil an Kindern zukünftig noch weiter erhöhen. Aus diesen Gründen genießt die Schaffung eines Spielplatzes für die Einwohnenden der Gemeinde eine hohe Priorität. Zunächst steht die Flächenfindung im Zentrum der Projektumsetzung. Hierbei wurden im partizipativen Prozess bspw. der „Bolzplatz“ oder Flächen am „Dörpshus“ vorgeschlagen.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Flächenfindung und ggf. Grundstückserwerb durch die Gemeinde - Konzepterstellung - Prüfung Förderfähigkeit und Antragstellung
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Grundstück steht ggf. nicht zur Verfügung - Instandhaltungskosten - Investitionskosten
Akteure	Gemeinde
Fördermöglichkeiten	AktivRegion
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Freizeitinfrastruktur, insbesondere der Spiel- und Sportinfrastruktur Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und –möglichkeiten für alle Altersgruppen
Synergien	gemeindeübergreifendes Projekt „Attraktivierung der Spielplätze“

Schlüsselprojekt Goldebek	Gestaltung von Freizeit- und Naherholungsflächen
Projektbeschreibung	Ziel des Projektes ist die attraktivere Gestaltung der bestehenden Freizeit- und Naherholungsflächen und die Ergänzung des Angebotes für die Dorfgemeinschaft. Hierbei stehen drei Standorte im Vordergrund. Zum einen die Flächen am Dorfgemeinschaftshaus, zum anderen der Waldrundweg. Auch der derzeitige Bolzplatz soll im Zuge des Schlüsselprojektes attraktivert oder umgenutzt werden.
Bausteine & Inhalt	<p>Baustein 1: Gestaltung des Dorfplatzes am Dörpshus und Errichtung einer Grillhütte und einer Boulebahn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer Bürgerbegegnungsstätte <p>Baustein 2: Attraktivierung des Waldrundweges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen von Erholungsbänken - Vermittlung von pädagogischen Inhalten zu Natur und Klima für Kinder (bspw. Schautafeln) - Bau eines Fitnesspfades <p>Baustein 3: Attraktivierung oder Verlegung „Bolzplatz“</p> <p>Baustein 4: Prüfung Bau einer Skatebahn</p>
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse für Freizeit- und Naherholungsangebote (Skatebahn oder Fitnessgeräte) - Prüfung Standorte - Priorisierung der einzelnen Bausteine - ggf. Änderung im B- oder F-Plan - ggf. Gründung einer Arbeitsgruppe zur Realisierung der Einzelmaßnahmen
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Grundstück steht ggf. nicht zur Verfügung - Instandhaltungskosten - Investitionskosten
Akteure	Gemeinde, Einwohnerinnen und Einwohner
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, KlimKon, GAK
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Freizeitinfrastruktur, insbesondere der Spiel- und Sportinfrastruktur Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und –möglichkeiten für alle Altersgruppen

Schlüsselprojekt Goldebek	Um- und Nachnutzung durch Wohnraum
Projektbeschreibung	Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, das Wohnen in bestehender Bausubstanz zu fördern. Privaten Eigentümerinnen und Eigentümern soll im Zuge des Schlüsselprojektes die Um- und Nachnutzung von Gebäuden erleichtert werden. Insbesondere die Umnutzung zu Wohnraum steht im Vordergrund. Hierbei sind verschiedene Wohnraumkonzepte denkbar, wie bspw. Senioren- oder Singlewohnungen aber auch alternative Konzepte. Gerade im Zuge des Generationenwechsels ist eine attraktive Umwandlung von bestehenden ggf. großen Gebäuden in bedarfsgerechte Angebote notwendig, um ein lebendiges Dorf zu erhalten.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Beratungsangeboten für Eigentümer:innen für Umbaumaßnahmen und Nachnutzung - ggf. Begleitung privater Eigentümerinnen bei der Förderantragsstellung durch die Gemeinde - Schaffung eines baurechtlichen Rahmens
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. wohnbaulicher Entwicklungsrahmen - wenig Nachfrage - Investitionskosten
Akteure	Gemeinde, Einwohnerinnen und Einwohner
Fördermöglichkeiten	GAK, AktivRegion, KfW, Neue Perspektive Wohnen, ggf. PlusWohnen
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	<p>Ziel ist die sanfte Siedlungsentwicklung unter Wahrung der dörflichen Charaktere</p> <p>Ziel ist es, Möglichkeiten für lebenslanges und eigenständiges Wohnen zu schaffen</p> <p>Ziel ist die Um- und Nachnutzung untergenutzter Flächen und Gebäude</p>

8.3 Schlüsselprojekte der Gemeinde Högel

Schlüsselprojekt Högel	Neubau Feuerwehrgerätehaus mit multifunktionalen Flächen für die Dorfgemeinschaft
Projektbeschreibung	Die Freiwillige Feuerwehr spielt in der Dorfgemeinschaft eine wichtige Rolle. Das Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und Anforderungen an ein Feuerwehrgerätehaus, die seitens der Feuerwehrunfallkasse vorgegeben sind. Högel benötigt dringend ein neues Feuerwehrgerätehaus nach modernen Standards, um die Zukunftsfähigkeit des Brandschutzes sicherzustellen. Grundsätzlich besteht ein höherer Platzbedarf für die Freiwillige Feuerwehr, Hygieneräume und Damenumkleiden fehlen aktuell. Größere Garagen sind von Nöten. Zusätzlich zu dem Neubau Feuerwehrgerätehaus sollen ggf. multifunktionale Flächen für die Dorfgemeinschaft geschaffen werden. Bedarfe wurden von der Bevölkerung zunächst für einen Raum der Landjugend bzw. einen Jugendtreff angemerkt.
Bausteine & Inhalt	Baustein 1: Neubau eines Feuerwehrgerätehauses Baustein 2: Nachnutzung oder Abriss des bisherigen Feuerwehrgerätehauses Baustein 3: Prüfung des Bedarfs an Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft bzw. Vereine, wie die Landjugend
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Eruierung des Bedarfs an Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft - Absprache Anforderungen der Feuerwehr-Unfallkasse, Absprache mit Land, Kreis und Freiwillige Feuerwehr - Prüfung Grundstücksoptionen, Erwerb, Änderung der F- und B-Pläne - Architektonischer Entwurf, Kostenschätzung nach DIN 276 - Klärung Finanzbedarf und Finanzierung, Prüfung Fördermittel und Antragsstellung - Ausschreibung und Beauftragung
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Potenzialflächen / Grundstück nicht verfügbar - Investitionskosten, Ablehnung des Förderantrags
Akteure	Gemeinde, Freiwillige Feuerwehr, Dorfgemeinschaft
Fördermöglichkeiten	GAK, Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration (Förderung von Feuerwehrhäusern in Schleswig-Holstein, Förderprogramm Förderung von Maßnahmen im Katastrophenschutz)
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des Brandschutzes Ziel ist die Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und -möglichkeiten für alle Altersgruppen

Schlüsselprojekt Högel	Optimierung und Attraktivierung der Freizeit- und Sportinfrastruktur
Projektbeschreibung	<p>Die Angebote in Högel zur Freizeit- und Sportinfrastruktur sollen im Zuge des Projektes ausgebaut, optimiert und attraktiviert werden. Ziel ist es, generationsübergreifende Treffpunkte und Begegnungsräume für die Dorfgemeinschaft zu schaffen. Wünsche in der Bevölkerung waren beispielsweise der Bau einer Grillhütte, die bei Veranstaltungen jeglicher Art genutzt werden kann. Zudem wurde die Aufwertung des Spiel- und Sportplatzes gewünscht, z.B. durch den Bau eines Fußballkäfigs oder einer Boule-Bahn. An beliebten Plätzen im gesamten Gemeindegebiet von Högel sollen Erholungs- und Sitzbänke aufgestellt werden.</p>
Bausteine & Inhalt	<p>Sportinfrastruktur Baustein 1: Aufwertung des Sportplatzes durch einen Fußballkäfig Baustein 2: Prüfung der Errichtung einer Boulebahn Baustein 3: Prüfung der Errichtung einer Skaterbahn Baustein 4: Prüfung der Errichtung eines Trimm-Dich-Pfades Freizeitinfrastruktur Baustein 5: Aufwertung des Spielplatzes durch eine Spielzeugbox & Spielgeräte für Kleinkinder unter 3 Jahren (z.B. Rutsche) Baustein 6: Bau einer Grillhütte Baustein 7: Ausbau des Angebotes an Erholungs- und Sitzbänken</p>
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung ehrenamtliches Engagement, Bildung einer Arbeitsgruppe unter Einbindung der Zielgruppen - Bedarfsermittlung und Priorisierung der einzelnen Maßnahmen - Standortwahl und ggf. Grundstückserwerb, Klärung Finanzbedarf und Finanzierung, Prüfung Fördermittel und Antragsstellung
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamtliches Engagement nicht aktivierbar - Flächenfindung und Grundstückserwerb
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt
Fördermöglichkeiten	AktivRegion
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Freizeitinfrastrukturen, insbesondere der Spiel- und Sportinfrastruktur Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und -möglichkeiten für alle Altersgruppen

Schlüsselprojekt Högel	Um- und Nachnutzung vorhandener Bausubstanz
Projektbeschreibung	Im partizipativen Prozess wurde die Um- und Nachnutzung von Leerständen oder alter Bausubstanz durch bspw. Wohnraum oder Ferienwohnungen als immer wichtiger werdendes Handlungsfeld eruiert. Im Fokus steht aktuell der Leerstand des ehemaligen Betriebsgeländes des Fachunternehmens MGZ in ortsbildprägender Lage an der Hauptstraße. Um das Ortsbild der Gemeinde attraktiv zu halten ist es ein Ziel der Gemeinde bestehende Leerstände oder veraltete Bausubstanzen nachhaltig um- oder nach zu nutzen. Mit dem Projekt wird der Zersiedlung aktiv entgegen gewirkt sowie der dörfliche Charakter erhalten. Untergenutzte Flächen könnten im Zuge einer nachhaltigen, sanften touristischen Entwicklung der Gemeinde bspw. als Campingplätze umgenutzt werden.
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Beratungsangeboten für Eigentümer:innen für Umbaumaßnahmen und Nachnutzung - ggf. Begleitung privater Eigentümerinnen bei der Förderantragsstellung durch die Gemeinde - Schaffung eines baurechtlichen Rahmens
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Investitionskosten - kostenintensiver Grundstückserwerb - kein Erwerb möglich
Akteure	Gemeinde, Eigentümerinnen und Eigentümer
Fördermöglichkeiten	GAK, Neue Perspektive Wohnen (IB.SH)
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität mittel- bis langfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist eine sanfte Siedlungsentwicklung unter Wahrung der dörflichen Charaktere Ziel ist die Um- und Nachnutzung untergenutzter Flächen und Gebäude

8.4 gemeindeübergreifender Projekt- und Maßnahmenkatalog

Projekt Osterdörfer	Attraktivierung der Spielplätze
Projektbeschreibung	Ziel ist es, ein ganzheitliches Konzept themenbezogener Spielplätze mit verschiedenen und sich ergänzenden Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen zu schaffen und umzusetzen. Neben der Aufwertung der vorhandenen Spielplätze ist auch der Bau von Spielplätzen in den Gemeinden Goldebek und Kolkerheide Zielsetzung des Projektes. Bisher verfügen die Spielplätze in den Gemeinden über ein eher homogenes Angebot. Zur Attraktivierung der Spielplätze sind bspw. Wasserspiele, eine Seilbahn, ein Naturspielplatz oder verschiedenartige Schaukeln in der Arbeitsgruppe vorgeschlagen worden. Zur Umsetzung des Projektes ist eine gemeindeübergreifende Abstimmung erforderlich. Auch eine Befragung kann Bestandteil der Umsetzungsvorbereitung sein.
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt
Fördermöglichkeiten	AktivRegion
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Freizeitinfrastrukturen, insbesondere der Spiel- und Sportinfrastruktur Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und –möglichkeiten für alle Altersgruppen Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung
Synergien	Schlüsselprojekt Goldebek „ Spielplatzbau “ Schlüsselprojekt Kolkerheide „ Schaffung eines Dorftreffpunktes mit Spielplatz “

Projekt Osterdörfer	politische Teilhabe für Kinder und Jugendliche
Projektbeschreibung	Zielsetzung des Projektes ist es, Jugendlichen mehr politische Teilhabe zu ermöglichen. Ein Vorschlag zur Umsetzung ist die Etablierung eines ggf. gemeindeübergreifenden Jugendgemeinderates. Auch die Idee eines Kindergemeinderates wurde im partizipativen Prozess vorgeschlagen.
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt
Fördermöglichkeiten	„miteinander reden“(BpB), S-H – Land für Kinder (DKHW)
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung

Projekt Osterdörfer	Werbung für das Ehrenamt
Projektbeschreibung	Ziel des Projektes ist es, mehr Menschen in den Osterdörfern für das Ehrenamt zu begeistern. Die Vereine, Verbände, Organisationen oder die Freiwilligen Feuerwehren oder auch der Förderverein des Schwimmbades sollen zukünftig stärker beworben werden, bspw. auf einer (gemeindeübergreifenden) Website, Social Media, Zeitungen oder dem Amtsblatt. Zudem besteht die Idee ein gemeindeübergreifendes Bonussystem für Ehrenamtliche einzuführen (bspw. freier Eintritt ins Schwimmbad oder Vorteile bei lokalen Unternehmen, o.Ä.). Auch Vereinsvorstellungen oder Schnuppertage bei Vereinen sind Teil einer Kampagne für das Ehrenamt. Zur Umsetzung dieses Projektes ist eine gemeindeübergreifende Koordination geplant, ggf. fungiert ein übergeordneter Verein als Organisator.
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt, ggf. übergeordneter Verein
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, Engagementstrategie (VHS)
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und –möglichkeiten für alle Altersgruppen
Synergien	gemeindeübergreifendes Projekt „gemeinsame Website der Osterdörfer“

Projekt Osterdörfer	Mobilitätsangebote für Jung & Alt
Projektbeschreibung	Der bestehende Rufbus weist derzeit eine geringe Nutzungshäufigkeit auf. Ein Grund hierfür wird in der relativ komplizierten Buchung des Busses vermutet. Ziel des Projektes ist es, das Rufbusangebot nutzerfreundlicher zu gestalten und das Angebot besser zu kommunizieren. Die Nutzerfreundlichkeit des derzeitigen Rufbusangebotes soll verbessert werden. Hierbei besteht die Idee, das Angebot des Rufbusses mit einer App zu kombinieren. Die Fahrpläne sowie die Buchungsmöglichkeiten der Nutzung sollen in allen fünf Gemeinden veröffentlicht und verständlich kommuniziert werden. Zu prüfen ist die Einführung einer Monatskarte für die Nutzung des Rufbusses. Im Zuge des Projektes gilt es, entsprechende Optimierungsvorschläge noch weiter zu konkretisieren und zu erarbeiten.
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt, Verkehrsbetriebe
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, ggf. SmaMa Bredstedt (Kooperation)
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Förderung alternativer Mobilitätsformen und –angebote Ziel ist der bedarfsgerechte Ausbau von Bildungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangeboten Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung

Projekt Osterdörfer	gemeindeübergreifendes E-Sharing / E-Dörpsmobil
Projektbeschreibung	<p>Um in den Osterdörfern klimafreundliche Mobilität zu fördern und eine Alternative zu im ländlichen Raum etablierten Zweitwagen zu schaffen, ist es ein gemeinsames Ziel der Gemeinden ein E-Sharing-Angebot (PKW und/oder Fahrrad) zu schaffen. Mit dem Projekt soll zudem die Akzeptanz alternativer Mobilitätsformen und Antriebskonzepte gefördert werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner profitieren bei der Nutzung des Angebotes von einer Kostenersparnis (durch den Verzicht auf einen Zweitwagen).</p> <p>Neben des Aufbaus eines E-Sharing-Angebotes steht auch die Schaffung der notwendigen Ladeinfrastrukturen im Fokus des Projektes. Entsprechende Ladestationen können an zentralen Orten in den Dörfern, bspw. den Dorfgemeinschaftshäusern geschaffen werden. Ggf. kann eine Einbindung des Bürgerwindparks (als Stromversorger) erfolgen. Zielsetzung ist es, nach Möglichkeit auf regional erzeugte erneuerbare Energie zurückzugreifen.</p> <p>Zu Beginn der Umsetzung des Projektes ist die Frage zu klären, welche E-Fahrzeuge angeboten werden sollen. Neben einem klassischen Angebot von E-Autos können ergänzend auch E-Fahrräder, E-Lastenräder, E-Laster oder E-Kleintransporter Teil des gemeindeübergreifenden Angebotes werden. Die Flächen der Fahrzeuge könnten für Werbung lokaler Unternehmen dienen.</p> <p>Das Angebot des E-Dörpsmobils kann zudem einen (ehrenamtlichen) Fahrdienst für immobile Menschen (z.B. Senioren) beinhalten.</p>
Akteure	Gemeinde, Land und Kreis, ggf. Einbindung eines professionellen Planungsbüros mit Schwerpunkt E-Mobilität
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, KfW, Umweltbonus, Förderrichtlinie Elektromobilität
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Förderung alternativer Mobilitätsformen und -angebote Ziel ist der bedarfsgerechte Ausbau von Bildungs-, Betreuungs-, und Unterstützungsangeboten Ziel ist der Ausbau der verkehrlichen Vernetzung der Osterdörfer, insbesondere der Radwegeinfrastruktur Ziel ist die lokale Nutzbarmachung von vor Ort erzeugter Energie
Synergien	gemeindeübergreifendes Schlüsselprojekt „Energieautarke Versorgung der Osterdörfer“

Projekt Osterdörfer	gemeinsame Website der Osterdörfer
Projektbeschreibung	<p>Die Osterdörfer haben sich zum Ziel gesetzt, einen gemeinsamen, interaktiven, modernen und bedienungsfreundlichen Webauftritt zu schaffen. Durch die gemeinsamen Informationen über Veranstaltungen, Freizeitangebote oder Vereine der fünf Dörfer wird der Austausch und die Vernetzung gefördert sowie das Gemeinschaftsgefühl der Osterdörfer gestärkt.</p> <p>Durch die Bekanntmachung und die Abstimmung von Angeboten können mehr Besuche in den Nachbardörfern angeregt werden. Auch die Vernetzung des Ehrenamtes in den Osterdörfern kann durch einen gemeindeübergreifenden Webauftritt gestärkt werden.</p> <p>Gewünschte Inhalte eines Webauftritts sind bspw. ein gemeinsamer Veranstaltungskalender, die Vorstellung vorhandener Angebote in den einzelnen Dörfern, wie bspw. Trimm-Dich-Pfade, Verfügbarkeiten des Boule-Platzes, etc.. Auch ein Raumplaner für alle Osterdörfer soll Bestandteil des Internetauftritts werden. Im partizipativen Prozess wünschten sich die Mitwirkenden ein App-Format sowie Funktionen wie Push-Up-Benachrichtigungen oder Filtermöglichkeiten.</p>
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt
Fördermöglichkeiten	AktivRegion
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist der Ausbau digitaler Angebote und digitaler Vernetzung Ziel ist die Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements Ziel ist die Schaffung von Begegnungsräumen und –möglichkeiten für alle Altersgruppen
Synergien	gemeindeübergreifendes Projekt „ Werbung für das Ehrenamt “

Projekt Osterdörfer	Projektbegleitung und –beratung zur Umsetzung des Ortskernentwicklungskonzeptes
Projektbeschreibung	<p>Ziel ist es, die Projekte des Ortskernentwicklungskonzeptes nachhaltig umzusetzen. Zunächst steht die Prüfung einer externen, professionellen Beratung oder Begleitung der Projektumsetzung für einzelne oder mehrere Projekte an, insbesondere gilt dies für die gemeindeübergreifenden (Schlüssel-)projekte. Ggf. gilt es auch ein Umsetzungsmanagement vor Ort zu etablieren. Kompetenzen sind hierbei insbesondere bei der Akquise von Fördermitteln oder der Moderation und Begleitung von Bürgerbeteiligungsverfahren gefragt.</p> <p>Die Etablierung einer ehrenamtlichen, gemeindeübergreifenden Arbeitsgruppe zur Koordination der Projektumsetzung wird empfohlen. Hierbei könnte die bestehende Lenkungsgruppe der Osterdörfer, aber auch engagierte Einwohnerinnen und Einwohner aus dem partizipativen Prozess beteiligt werden, hierbei auch explizit Jugendliche.</p>
Akteure	Gemeinden
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, GAK, lokale Investitions- und Projektberatung (EIAH, IB.SH)
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung

Projekt Osterdörfer	räumlicher Ausbau des Kindergartens
Projektbeschreibung	Ziel des Projektes und der Gemeinden ist es, jedem Kind einen Betreuungsplatz anbieten zu können. Derzeit ist die Betreuung von 90 Kindern genehmigt, nach statistischen Angaben benötigen allerdings 105 bis 110 Kinder einen Platz. Eine Erweiterung ist daher zwingend nötig. Für die Erweiterung des Kindergartens, der sich in einer Eigentümergemeinschaft der fünf Gemeinden sowie der örtlichen Kirchengemeinde befindet, ist eine Grundstückserweiterung notwendig.
Akteure	Gemeinden, Kirche
Fördermöglichkeiten	Landesinvestitionsprogramm 2024 Betreuungsplätze (IB.SH)
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist der bedarfsgerechte Ausbau von Bildungs-, Betreuungs-, und Unterstützungsangeboten

Maßnahme Osterdörfer	gemeinschaftliche Gerätschaften
Projektbeschreibung	Zur Schonung von Ressourcen und Finanzen soll im Zuge dieser Maßnahme ein gemeindeübergreifender Pool an Gerätschaften geschaffen werden. Neben der ortsübergreifenden Nutzung des vorhandenen Equipments geht es auch um Neuanschaffungen von bspw. Hochdruckreinigern, Straßenreinigungsfahrzeugen mit starken Stahlbürsten oder einen Schlepper mit Frontlader. Ziel ist eine ortsübergreifende Finanzierung, Instandhaltung sowie Nutzung.
Akteure	Gemeinden
Priorisierung & Zeithorizont	geringe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung

Maßnahme Osterdörfer	Geschwindigkeitsanzeigen und -kontrollen
Projektbeschreibung	Sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Beruhigung des Verkehrs sind in den fünf Osterdörfern Projekte des Ortskernentwicklungskonzeptes. Um die gemeindeeigenen Maßnahmen zu unterstützen, ist die Installation fester Geschwindigkeitsanzeigen an den Ortseingängen und -ausgängen sowie an besonders vulnerablen Stellen (wie bspw. der Grundschule, dem Kindergarten oder an Bushaltestellen) hilfreich. Die Installation von Blitzern oder die Anschaffung und der Betrieb mobiler Geschwindigkeitskontrollen sind Bestandteil der gemeindeübergreifenden Maßnahme. Die Anschaffung der Geräte sowie die Wartung und die Pflege sollen gemeinschaftlich und gemeindeübergreifend erfolgen.
Akteure	Gemeinden
Fördermöglichkeiten	KliKom (EKSH, wenn solarbetrieben)
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Osterdörfer, der Ausbau von Kooperationen und Vernetzung
Synergien	Projekt Goldebek „Optimierung der Verkehrssicherheit“ Projekt Joldelund „Verbesserung der Verkehrssicherheit“

8.5 Projekt- und Maßnahmenkatalog der Gemeinde Goldebek

Maßnahme Goldebek	Erweiterung des Veranstaltungsangebotes
Projektbeschreibung	Im Beteiligungsprozess konnten neue Ideen zu Erweiterung des Goldebeker Veranstaltungsangebotes gesammelt werden. Dazu zählen beispielsweise Spieleabende für Groß & Klein, Kinoabende, Koch- und Cocktailabende, Frührschoppen oder After-Work im Dörpshuus.
Akteure	Ehrenamt, Gemeinde
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurzfristige Umsetzung

Projekt Goldebek	Optimierung der Verkehrssicherheit
Projektbeschreibung	<p>Im partizipativen Prozess wurde die Notwendigkeit der Verkehrsberuhigung in der Gemeinde herausgestellt. Insbesondere an der Dorfstraße besteht ein Bedarf an verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Auch in den Nebenstraßen (Westerstraße, Osterstraße, Langbarg, Mühlenstrom sowie Am Brodersberg) besteht z.T. Handlungsbedarf. Verkehrsberuhigende Maßnahmen können bspw. durch Mittelinseln, Fahrbahneinengungen oder eine Geschwindigkeitsreduktion erreicht werden.</p> <p>Der Kirchenweg in Richtung Joldelund soll nach Möglichkeit eine Höchstgeschwindigkeitsreduktion auf 70 km/h erfahren. Ergänzend besteht der Bedarf des Baus eines Radweges an der häufig durch landwirtschaftlichen Verkehr befahrenen Straße. Ziel der Verkehrsberuhigungen ist vor allem die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche. Die bestehenden Radwege in Richtung Schule und zum Kindergarten in Osterfeld sollen im Zuge der Umsetzung ausgebessert werden. Der Schulweg in Richtung Joldelund und Lindewitt entlang der L 12 zwischen Osterfeld und Schosterweg muss dringend verkehrssicherer gestaltet werden. Einen Beitrag zur Verkehrssicherheit würde durch das Aufstellen von Straßenlaternen in der Westerstraße sowie Süderhuus, insbesondere in den Wintermonaten, geleistet.</p>
Akteure	Gemeinde, Land und Kreis
Fördermöglichkeiten	Finanzhilfe kommunaler Straßenbau (Schulwegsicherung, WIMI-SH)
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	<p>Ziel ist die Reduktion von Gefahren im Straßenverkehr</p> <p>Ziel ist der Ausbau der verkehrlichen Vernetzung der Osterdörfer, insbesondere der Radwegeinfrastruktur</p>
Synergien	<p>gemeindeübergreifendes Schlüsselprojekt „Ausbau der Fahrradwege & des Fahrradtourismus“</p> <p>gemeindeübergreifende Maßnahme „Geschwindigkeitsanzeigen und –kontrollen“</p>

Projekt Goldebek	Breitbandanbindung Neubaugebiet
Projektbeschreibung	Das Neubaugebiet soll ebenfalls an das Glasfasernetz angeschlossen werden
Akteure	Gemeinde, Zweckverband, Hauseigentümer:innen
Fördermöglichkeiten	Graue Flecken (BUND)
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität mittelfristige Umsetzung

Maßnahme Goldebek	Förderung von Kleingewerbe
Projektbeschreibung	Ziel der Maßnahme ist die gemeindeseitige Unterstützung Kleingewerbetreibender bei der Ansiedlung in Goldebek.
Akteure	Gemeinde
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität mittel- bis langfristige Umsetzung

8.6 Projekt- und Maßnahmenkatalog der Gemeinde Högel

Projekt Högel	Schaffung von (öffentlichen) Natur- und Gartenflächen
Projektbeschreibung	Durch verschiedene Maßnahmen sollen in Högel (öffentliche) Natur- und Gartenflächen attraktiviert oder neu geschaffen werden. Projekte, die in dem partizipativen Prozess angeregt wurden, sind beispielsweise das Anlegen eines Gemüsegartens oder einer Streuobstwiese. Flächen für Obst- und Gemüseanbau könnten auch als Pacht- oder Mietmodell realisiert werden. Die Einwohnenden regten zudem die Schaffung einer Grünannahmestelle an.
Akteure	Gemeinde, Ehrenamt
Fördermöglichkeiten	AktivRegion, Streuobstwiesenförderung des NABU
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist der Erhalt der Artenvielfalt, der Schutz des Klimas sowie der Natur

Maßnahme Högel	Erweiterung des Veranstaltungsangebotes
Projektbeschreibung	In Högel besteht der Wunsch nach einer Erweiterung des Veranstaltungsangebotes. Ziel ist die Stärkung der Dorfgemeinschaft und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Eine feste Arbeitsgruppe beispielsweise für Veranstaltungen kann langfristig helfen, die Angebote organisatorisch zu optimieren. Es wurden in der Bevölkerung vor allem Aktivitäten für Kinder, wie beispielsweise Film- und Spielabende aber auch ein Baby- und Kindersachenbasar gewünscht. Außerdem wird die bessere Integration von Zugezogenen in die aktive Dorfgemeinschaft gefordert. Weitere Ideen waren beispielsweise eine gemeinschaftliche Pflanzaktion. Die Informationen über die Veranstaltungen sollten zentral und digital veröffentlicht werden.
Akteure	Ehrenamt, Gemeinde
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung




Projekt Högel	Optimierung der Verkehrssicherheit
Projektbeschreibung	Im Zuge dieses Projektes sollen verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Gemeinde Högel entwickelt und ausgeführt werden. Die Sicherheit soll für alle Verkehrsteilnehmer erhöht werden. Es ist beabsichtigt, an wichtigen Querungspunkten der Hauptstraße, wie dem Spielplatz, einen Zebrastreifen oder eine Bedarfsampel einzurichten. Auch weitere Methoden zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, wie bspw. die optische Verengung der Straße im Bereich der Ortseingänge oder Geschwindigkeitsanzeigen, die beispielsweise in der Nähe von Bushaltestellen oder anderen relevanten Orten installiert werden, können im Betracht gezogen werden. Zudem steht eine optimierte Straßenbeleuchtung zur Diskussion. Dabei kann der Abstand der Straßenlaternen verringert werden und/oder eine energiesparende und bedarfsgerechte Steuerung der Beleuchtung installiert werden.
Akteure	Gemeinde, Amt und Kreis, ggf. Land, ggf. Gründung einer Arbeitsgruppe Verkehr
Fördermöglichkeiten	Finanzhilfe kommunaler Straßenbau (Schulwegsicherung, WIMI-SH)
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Reduktion von Gefahren im Straßenverkehr




Projekt Högel	Modernisierung Wirtschaftswege und Brückeninfrastruktur
Projektbeschreibung	Die kommunalen (Wirtschafts-)wege sowie die dazugehörige Brückeninfrastruktur müssen zeitnah modernisiert werden. Die Wege sind nicht nur für die landwirtschaftliche Nutzung unabdingbar, z.T. dienen sie auch als Verkehrsweg für den Schulbus. Im Zuge der Umsetzung des Projektes ist ggf. ein Wegekonzept zu erstellen.
Akteure	Gemeinde, Land und Kreis
Fördermöglichkeiten	GAK: Modernisierung ländlicher Wege
Priorisierung & Zeithorizont	hohe Priorität kurz- bis mittelfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist der Ausbau digitaler Angebote und digitaler Vernetzung

Projekt Högel	seniorengerechtes Högel
Projektbeschreibung	Die Gemeinde Högel möchte den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde das lebenslange und eigenständige Wohnen in der Gemeinde ermöglichen. Hierfür gilt es, entsprechende Mobilitätsangebote auszubauen und zu optimieren. Ziel des Projektes ist zudem die Schaffung seniorengerechten Wohnraums in der Gemeinde.
Akteure	Gemeinde, Haus- oder Grundstückseigentümer, Verkehrsverbände
Fördermöglichkeiten	im Falle von Um- oder Nachnutzung: GAK, ggf. PluSwohnen
Priorisierung & Zeithorizont	mittlere Priorität mittel- bis langfristige Umsetzung
verfolgte Entwicklungsziele	Ziel ist die Förderung alternativer Mobilitätsformen und –angebote Ziel ist es, Möglichkeiten für lebenslanges und eigenständiges Wohnen in den Gemeinden zu schaffen
Synergien	gemeindeübergreifendes Projekt „ Mobilitätsangebote für Jung & Alt “ gemeindeübergreifendes Projekt „ gemeindeübergreifendes E-Sharing / E-Dörpsmobil “

9.1 Potenzialflächenkatalog der Gemeinde Goldebek




# 1	gemeindliche Fläche		Lage	Am Brodersberg
			Aktuelle Nutzung	Wald
			Eigentübertyp	Gemeinde
			B-Plan	Ausgleichsfläche
			Darstellung F-Plan	Wald
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	Spielplatz
			Geschätzte Fläche	2.500 m ²
# 2	Baulücke		Lage	Friesenweg
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	Nr. 1
			Darstellung F-Plan	Wohnbaufläche
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	1 WE
			Geschätzte Fläche	700 m ²

# 3	Baulücke		Lage	Langbarg
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	Nr. 3
			Darstellung F-Plan	Wohnbaufläche
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	1 WE
			Geschätzte Fläche	900 m ²
# 4	Baulücke		Lage	Westerstraße
			Aktuelle Nutzung	Brache
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	Nr. 4
			Darstellung F-Plan	Landwirtschaft
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	1 WE
			Geschätzte Fläche	
# 5	Nachverdichtung		Lage	Westerstraße
			Aktuelle Nutzung	Wiese Weide
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Landwirtschaft
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	4 bis 6 WE
			Geschätzte Fläche	4.000 m ²




# 6	Nachverdichtung		Lage	Am Mühlenstrom
			Aktuelle Nutzung	Garten
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	1 WE
			Geschätzte Fläche	900 m ²
# 7	Nachverdichtung		Lage	Süderhuser Straße
			Aktuelle Nutzung	Bolzplatz
			Eigentübertyp	Gemeinde
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	Ja
			Nutzungspotenzial	3 bis 5 WE
			Geschätzte Fläche	4.000 m ²
# 8	Nachverdichtung		Lage	Dorfstraße Grüner Weg
			Aktuelle Nutzung	Brache
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	2 bis 4 WE
			Geschätzte Fläche	2.500 m ²




# 9	Potenzielles Baugebiet		Lage	Grüner Weg
			Aktuelle Nutzung	Wiese Weide
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	9 bis 12 WE
			Geschätzte Fläche	9.000 m ²
# 10	Potenzielles Baugebiet		Lage	Am Brodersberg
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privat
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Landwirtschaft
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	Potenzial Baugebiet bis zu 30 WE
			Geschätzte Fläche	24.000 m ²

9.2 Potenzialflächenkatalog der Gemeinde Högel

# 1	Baulücke		Lage	Bredstedter Str.
			Aktuelle Nutzung	Weide
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	ca. 1.500 m ²
# 2	Baulücke		Lage	Bredstedter Str.
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	ca. 6.000 m ²
# 3	Nachverdichtung		Lage	Bredstedter Str. / Westerstraße
			Aktuelle Nutzung	Grünfläche
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	ca. 1.500 m ²

# 4	Nachverdichtung		Lage	Westerstraße
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	ca. 1.400 m ²
# 5	Nachverdichtung		Lage	Westerstraße
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	Ca. 900 m ²
# 6	Nachverdichtung		Lage	Westerstraße
			Aktuelle Nutzung	untergenutzte Fläche, Gebäude
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Wohnbauflächen
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Nachverdichtung Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	Ca. 2200 m ²

# 7	Baulücke		Lage	Dorfstraße
			Aktuelle Nutzung	Wiese
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	ca. 1.300 m ²
# 8	Nachverdichtung		Lage	Dorfstraße
			Aktuelle Nutzung	Grünfläche
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	Ca. 1.200 m ²
# 9	Untergenutzte Fläche, Baulücke		Lage	Dorfstraße
			Aktuelle Nutzung	Brache / Grünfläche
			Eigentübertyp	mehrere private Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Nachverdichtung Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	Ca. 5.500 m ²

# 10	Leerstand		Lage	Bredstedter Str. / Westerstr.
			Aktuelle Nutzung	ehemaliger gewerblicher Betrieb
			Eigentübertyp	privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Dorfgebiet
			Bebaubar nach § 34	ja
			Nutzungspotenzial	Gewerbe / ggf. Wohngebäude
			Geschätzte Fläche	ca. 3.150 m ²
# 11	Baufläche		Lage	Birkeweg
			Aktuelle Nutzung	Koppel
			Eigentübertyp	privater Eigentümer, Gemeinde
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Landwirtschaftliche Fläche, Mischgebiet
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	Wohnbaugebiet
			Geschätzte Fläche	Ca. 12.000 m ²
# 12	Baufläche		Lage	Flensburger Str.
			Aktuelle Nutzung	Koppel
			Eigentübertyp	Privater Eigentümer
			B-Plan	-
			Darstellung F-Plan	Landwirtschaftliche Fläche
			Bebaubar nach § 34	-
			Nutzungspotenzial	Wohnbebauung
			Geschätzte Fläche	Ca. 7.000 m ²

9.3 Dokumentation der Bürgermitarbeit Goldebek



Abbildung 31: Ergebnisse des Handlungsfeldes Wohnen, Gewerbe & erneuerbare Energien Goldebek



Abbildung 32: Ergebnisse des Handlungsfeldes Mobilität, Versorgung & technische Infrastruktur Goldebek



Abbildung 33: Ergebnisse des Handlungsfeldes Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft Goldebek



Abbildung 36: Ergebnisse des Handlungsfeldes Freizeit, Naherholung & Dorfgemeinschaft Högel

9.5 Arbeitsblätter der gemeindeübergreifenden Workshops